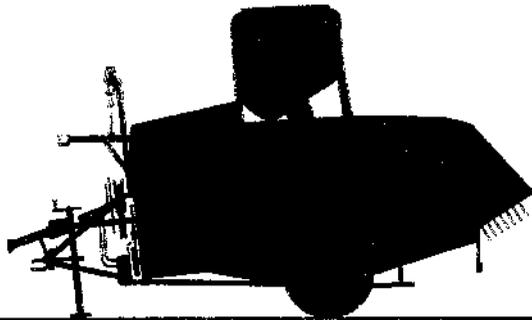


Betriebsanleitung

CLAAS



**CLAAS-
SUPER AUTOMATIC-S-**



Serialenplakette

CLAAS SUPER-AUTOMATIC – S –

Masch.-Nr. _____

Serie _____

Betriebsanleitung

CLAAS SUPER-AUTOMATIC -S-

BITTE BEIM MÄHDRUSCH DARAN DENKEN!

1. Totreife abwarten, erst dann mähdreschen! (Das gibt höheren Ertrag, trockeneres Getreide, leichteren Drusch.)
2. Bei hängenden Ähren Ährenheber eng setzen (auf jeden 2. Finger) – bei starkem Lagergetreide Ährenheber weit setzen (auf jeden 4. Finger)!
3. Möglichst weich dreschen, wenn Stroh und Korn brüchig sind (Trommeldrehzahl senken, Korb weiter öffnen). Zuviel Kurzstroh erschwert die Reinigung, und Körnerbruch mindert die Qualität.
4. Bei langem, feuchtem und zähem Stroh Korb enger stellen und Trommeldrehzahl erhöhen!
5. Bei schwerer nasser Ernte Korb, Schüttler und Siebe regelmäßig auf Sauberkeit prüfen!
6. Ihr Mähdrescher hat eine Druckwindreinigung. Sparen Sie nicht mit Reinigungswind. Zu wenig Wind gibt eine zu dicke Matte auf den Sieben und unnötige Verluste.
7. Wählen Sie die Öffnung des Lamellensiebes und die Größe des Untersiebes nicht zu klein. Je höher die Leistung, desto größer die Sieblochung. Benutzen Sie bei großem Kurzstrohanfall ein quergelochtes Langlochsieb.
8. Beobachten Sie die Überkehr. Viel Überkehrkörner bedeuten höhere Verluste – deshalb nochmals: viel Wind und Siebe mit großer Lochung!
9. Ihr Mähdrescher arbeitet nur einwandfrei bei richtiger Drehzahl. Prüfen Sie deshalb vor Beginn der Ernte die Drehzahl an der Schüttlerwelle!



Einleitung

Die vorliegende Betriebsanleitung ist in erster Linie für den Maschinenführer des **CLAAS SUPER-Automatic – S –** bestimmt und gibt Auskunft über die Verwendung, Einstellung und Bedienung dieses leistungsfähigen, gezogenen Mähdruschers. Befolgen Sie die Ratschläge für die richtige Pflege und Wartung der Maschine, dann werden Sie eine ständige Betriebsbereitschaft und lange Lebensdauer des Mähdruschers erzielen. Versäumnisse oder falsche Bedienung der Maschine oder Zusatzgeräte führen zu Leistungsabfall und bringen Zeitverlust.

CLAAS-Mähdruschers sind zu einem Weltbegriff geworden.

Nutzen Sie durch richtige Bedienung und Pflege die in diesem Mähdrüscher verwerteten, jahrzehntelangen Mähdrüscherfahrungen, dann wird der **CLAAS SUPER-Automatic – S –** stets gute Arbeit leisten.

Gedr. CLAAS

Inhaltsverzeichnis

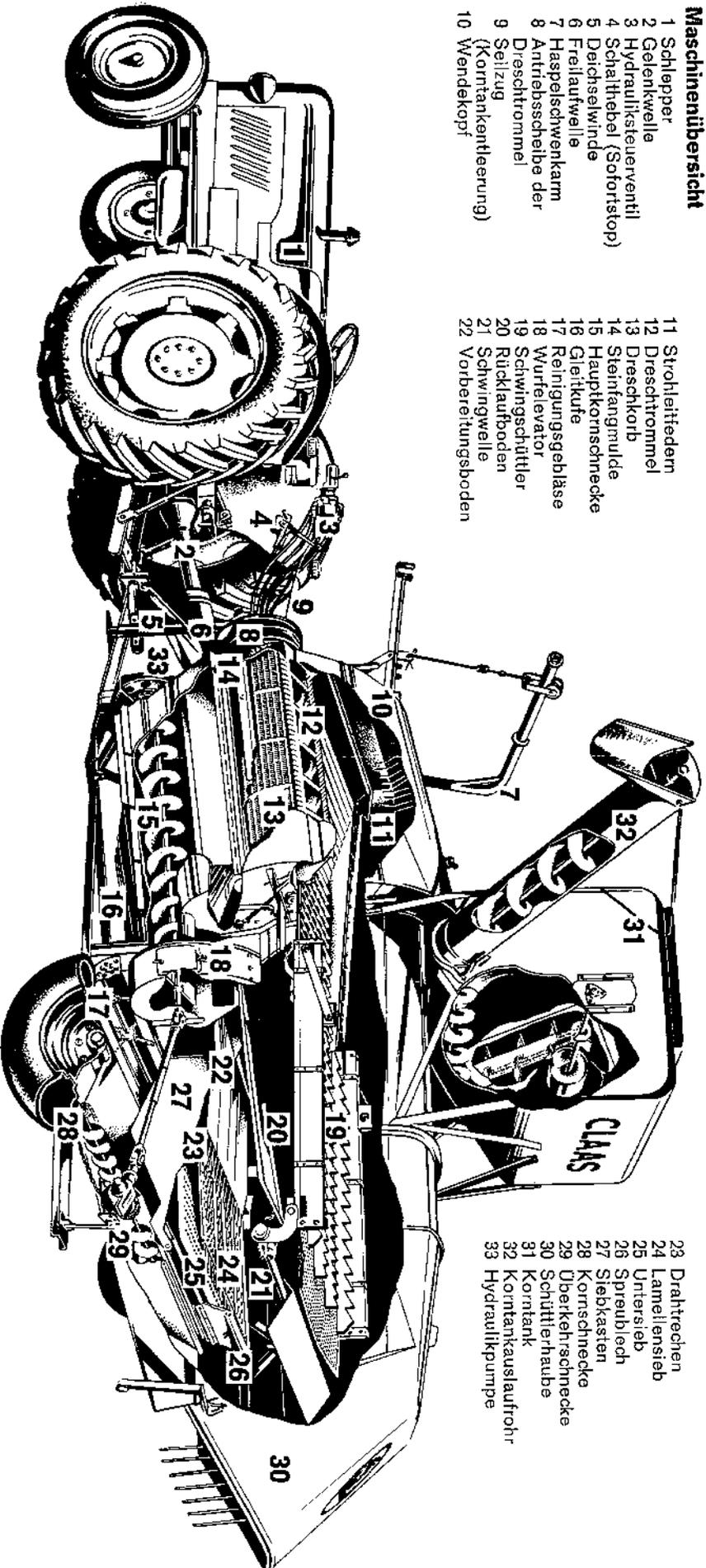
Vor der Ernte	1
Einleitung	1
Maschinenübersicht	3
Aufbau und Arbeitsweise	5
I. Grundeinstellung des Mähdreschers	9
Schneidwerk	10
Halmteiler	10
Ährenheber	12
Messer	12
Haspel	15
Haspeldrehzahl	17
Haspeltransport	18
Schneidwerktransport	19
Fördertuch	20
Schneidwerkkupplung	22
Dreschwerk	23
Trommel	23
Korb	24
Wurfelevator	26
Schüttler	27
Reinigung	28
Vorbereitungsboden	28
Siebe	29
Reinigungsgebläse	30
Überkehr	31
Entgrannung	31
Elevatoren	32
Korntank	34
Absackung	36
Sortierung	36
II. Mähdrescher und Schlepper	39
Hydraulikanlage	40
Hydraulikschaltung	41
Anhängung	42
Drehzahlen	45
Transportstellung	47
Arbeitsstellung	48
Feldfahrweise	49
Störungen und Abhilfe	50
III. Wartung und Pflege	55
Hydraulik	56
Ketten, Riemen, Regelscheiben	57
Fördertuch	57
Reifendruck	57
Kontroll und Pflegedienst	58
Überwinterung	61
Unfallverhütung	62

IV. Informationen	63
Zusatzgeräte	63
Strohpresse	63
Pick-Up-Trommel	64
Strohhäcksler	65
Rototeiler	66
Bremse	67
Besondere Einstellhinweise für den Drusch	68
V. Tabellen	73
Technische Daten	74
Einstelltabelle für alle Fruchtarten	77
Siebtabelle	82
Schmierstofftabelle	85
Stichwortverzeichnis	86

ACHTUNG! Vorn, hinten, rechts und links gilt immer in Fahrtrichtung.

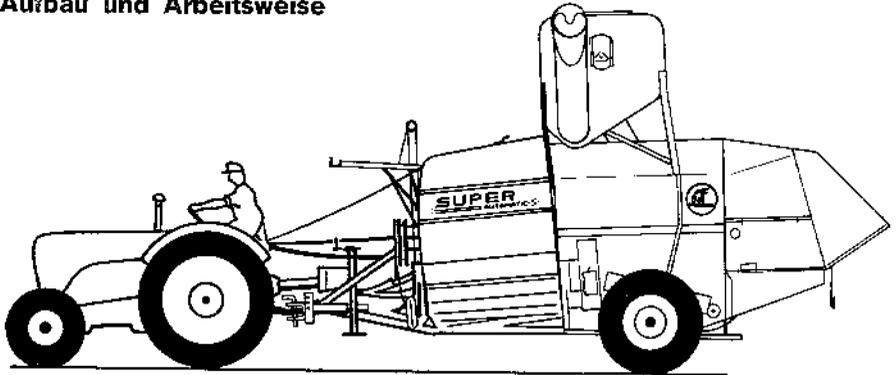
Maschinenübersicht

- 1 Schlepper
- 2 Gelenkwelle
- 3 Hydrauliksteuerventil
- 4 Schalthebel (Sofortstop)
- 5 Deichselwinde
- 6 Freilaufwelle
- 7 Haspelschwenkarm
- 8 Antriebsscheibe der Dreschtrammel
- 9 Seilzug
- 10 Wendekopf (Korntankentleerung)
- 11 Strohhelldem
- 12 Dreschtrammel
- 13 Dreschkorb
- 14 Steinfangmulde
- 15 Hauptkornschnecke
- 16 Gleitkufe
- 17 Reinigungsgebläse
- 18 Wurfelrevolver
- 19 Schwingenschüttler
- 20 Rücklaufboden
- 21 Schwingwelle
- 22 Vorbereitungsboden



- 23 Drahtrechen
- 24 Lamellenstieb
- 25 Untersieb
- 26 Spreublech
- 27 Siebkasten
- 28 Kornschnecke
- 29 Überkehrschnecke
- 30 Schütterhaube
- 31 Korntank
- 32 Korntankauslaufrohr
- 33 Hydraulikpumpe

Aufbau und Arbeitsweise

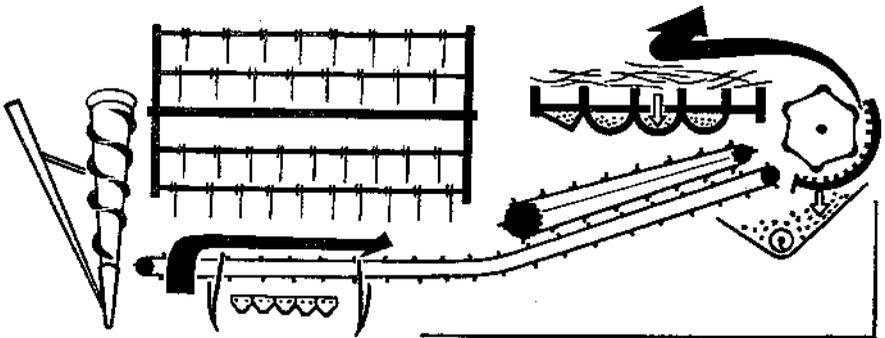


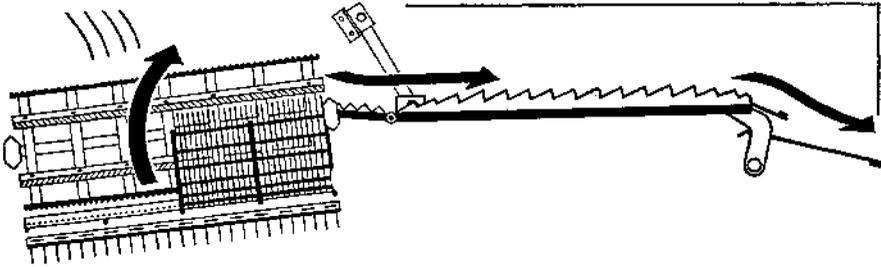
Schlepper und Bedienung

Eine vom Schlepper geradlinig zum Mähdrescher verlaufende Gelenkwelle überträgt die Kraft über eine Freilaufwelle auf den Hauptantrieb. Von hier wird die Dreschtrommel über einen starken Keilriemen sowie Fördertuch, Schrägförderer, Messer, Hauptkörnerschnecke und die Hydraulikpumpe angetrieben. Durch eine am Mähdrescher eingebaute Motorhydraulikanlage sind die Haspel und das Schneidwerk, das sich mit der Gleitkufe automatisch allen Bodenunebenheiten anpaßt, unabhängig voneinander in der Höhe verstellbar sowie das Schneidwerk aufklappbar. Mit einem Handhebel, der genau wie das Hydrauliksteuergerät mit einer Abreißhalterung am Kotflügel des Schleppers befestigt wird, kann der Fahrer bei Gefahr von Überlastungen über eine Keilriemenkupplung das Schneidwerk und die Förderorgane stillsetzen. Mit der Deichselwinde ist der abgestellte Mähdrescher höhenverstellbar.

Schneidwerk

Ein verstellbarer Halmteiler oder wahlweise ein Rototeiler trennt die Halme von der stehenbleibenden Frucht. Ährenheber ermöglichen, unterstützt durch verstellbare Federzinken der Pick-Up-Haspel, die Aufnahme schwersten Lagergetreides.





Das korndichte Fördertuch und der pendelnd aufgehängte Kettenschrägförderer sorgen für den zwangsläufigen Transport der vom Messer geschnittenen Halme zur Dreschtrommel.

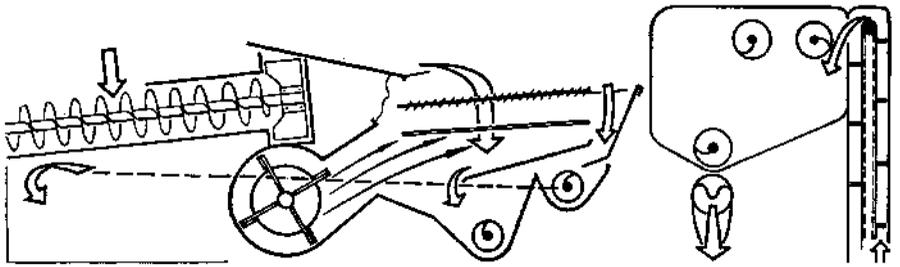
Bei plötzlich auftretenden Störungen am Schneidwerk oder Überlastung der Maschine werden über Momentstopeinrichtung Messer, Untertuch und Kettenschrägförderer augenblicklich stillgesetzt.

Dreschvorgang

Die Dreschtrommel drischt die Ähren aus; etwa 90 % der Körner fallen durch den Dreschkorb in die Hauptkörnerschnecke und ca. 10 % gelangen mit dem Langstroh auf den Schüttler. Die Dreschtrommel ist über die verstellbare Trommelantriebscheibe stufenlos regelbar.

Der Dreschkorb läßt sich über zwei Momentverstellhebel enger und weiter stellen. Eine Steinfangmulde sichert am Korbeneingang die Dreschorgane vor Beschädigungen. Das Stroh gelangt nach Verlassen der Dreschwerkzeuge – durch den Wendekopf um ca. 90° gedreht – unmittelbar auf den Schüttler. Die Leitfedern, der Strohlänge entsprechend verstellbar, fangen das Stroh ab; sie sorgen für gleichmäßige Verteilung auf dem Schüttler. Durch die Querbeschickung des Schüttlers werden Spritzkörner von der Gehäusewand des Mähdreschers, die der Trommel gegenüberliegt, am Schüttleranfang aufgehalten. Durch die Schüttelbewegung des Schüttlers wird der Schüttlerabgang vom Langstroh getrennt und der Reinigung zugeführt. Das Langstroh wird über den Schüttler aus der Maschine befördert und in Schwaden abgelegt. Auf Wunsch kann anstelle der Strohausfallhaube eine zweimal bindende Strohpresse angebaut werden.

Die Körner gelangen durch den Korb in die Sammelmulde; die Hauptkornschnecke befördert sie zum Wurfelevator, der sie auf den Vorbereitungsboden des Siebkastens wirft.



Reinigung

Das Spreu-Korn-Kurzstrohgemisch lockert sich durch die Schüttelbewegung des Vorbereitungsbodens und durch einen an seinem Ende angebrachten Drahtrechen auf und fällt über eine Stufe gleichmäßig auf das Lamellensieb. Das Druckwindgebläse bläst den Wind schräg von unten unter die Siebe und fegt alle leichten Teile über ein am Ende des Siebkastens angebrachtes, höhenverstellbares Spreublech aus der Maschine. Die Körner dagegen fallen bei richtiger Siebeinstellung durch das Lamellensieb auf ein auswechselbares Untersieb und bei richtiger Wahl der Untersieblochung über den Kornrücklaufboden in die Mulde der Kornschnecke. Die Kornschnecke befördert die Körner über den Kornelevator in den Korntank.

Eine Verteilerschnecke sorgt für gleichmäßige und vollständige Füllung des Korntanks. Die Entleerung übernimmt ein Schneckenpaar am Boden und im Auslaufrohr des Korntanks. Das weit ausladende Auslaufrohr ermöglicht sogar das Abtanken während der Fahrt auf einen nebenherfahrenden Wagen.

Hat der Mähdrescher einen Absackstand, dann können die in Säcken geborgenen Körner über die weitausladende Sackrutsche mühelos auf einen bereitstehenden Wagen übergeladen werden. Das Korn wird in einem Sortierzylinder in drei Qualitäten sortiert: in Unkrautsamen und Schmachtkorn, in gute Körner und in Halmknoten, Ährenreste, Mutterkorn.

Überkehr

Größere Teile als das Korn und schwerere Teile als Kaff und Kurzstroh können weder durch die Siebe fallen noch vom Wind weggetragen werden, sondern laufen über Lamellensieb und Untersieb hinweg. Darunter befinden sich wertvolle Teile wie halbausgedroschene und zerbrochene Ähren oder bei nicht korrekter Einstellung der Maschine auch Körner; sie dürfen nicht ins Freie gelangen, sondern werden am Ende der Siebe aufgefangen und über einen zweiten Rücklaufboden zur Überkehrschnecke geleitet. Vom Überkehrrelevator fallen diese Teile durch den Überkehrauslauf wieder auf das Fördertuch, gelangen so zum nochmaligen Drusch zu den Dreschwerkzeugen und werden erneut der Reinigung zugeführt.

Entgrannung

Selbst schwerentgrannbare Gerste kann mit dem Super-Automatic – S – mühelos entgrannt werden. Je nach Zähigkeit der Grannen stehen mehrere Einrichtungen zur Verfügung.

– Unterhalb der Klappe für den Zugang zum Dreschkorb sind zwei Vorentgrannerbleche angebracht. Je nach Schwierigkeitsgrad können eins oder beide Bleche an den entsprechenden Schrauben unter dem Dreschkorb befestigt werden.

– Zwei gerippte Entgrannerplatten können nach Entfernen der beiden im Bodenblech befindlichen Halbrundschauben eingebaut werden.

– Der Wurfelevatordeckel kann durch einen innen gerippten Deckel ersetzt werden. Durch diese gerippte Fläche in der Wurfkastenaußenwand entsteht durch die schnelllaufenden Wurfflügel eine stark entgrannende Wirkung.



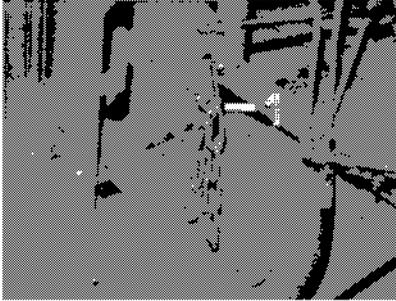


I. Grund- einstellung

Grundeinstellung des SUPER-AUTOMATIC – S –

Schneidwerk

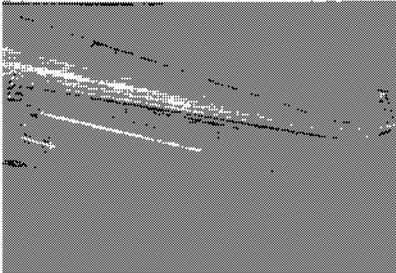
Das Schneidwerk läßt sich hydraulisch auf die gewünschte Stoppelhöhe einstellen. Die Einstellung erfolgt durch Betätigung des Hydrauliksteuerventils.



2

Bei Straßenfahrt kann das Schneidwerk gegen unbeabsichtigtes Herablassen gesichert werden: Vordere Kette zum Tuchführungsblech verkürzt am Haken (1) einhängen (Abb. 2).

Tiefenbegrenzung zur Beibehaltung einer bestimmten Schnitthöhe: Vordere Kette zum Tuchführungsblech in der gewünschten Höhe am Haken befestigen und Hydraulikhebel auf „Senken“ stellen.



3

Halmteiler

Verstellung des Torpedoabteilers

Höhe: Torpedoabteiler so hoch stellen, daß das Getreide vor dem Schneiden getrennt ist.

Spitze

des Torpedoabweisers an den Klemmaugen (2) so einstellen, daß sie dicht über den Boden gleitet (Abb. 3).



4

Rototeiler

Zur Höhenregulierung der Rototeilerspitze die Klemmaugen (3) auf dem Rohr verschieben. Klemmaugen nach vorn stellen: Spitze höher. Klemmaugen nach hinten stellen: Spitze tiefer (Abb. 4).

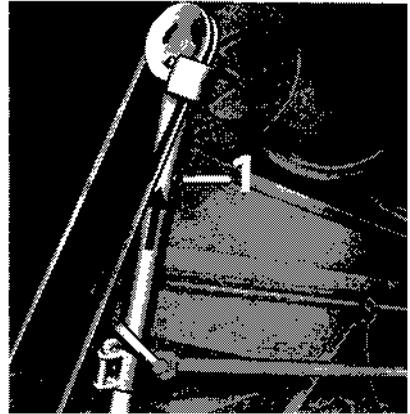
Keilriemen spannen

Zuerst die richtige Höhe der Spitze an den Klemmaugen einstellen, anschließend durch Versetzen der Arretierungsschraube (1) im Tragrohr den Keilriemen anspannen (Abb. 5).

Bei leicht ausfallenden Früchten den Keilriemen vom Rototeiler entfernen, um Ausfallverluste zu vermeiden. Der Rototeiler wird dann durch die gleitenden Halme langsam gedreht (keine Zwangstrennung).

Der Innenabteiler drängt die Halme zur Mitte und verhindert so das Wickeln an den Seiten der Haspel. Innenabteiler nicht entfernen!

5



Der Außenabweiser

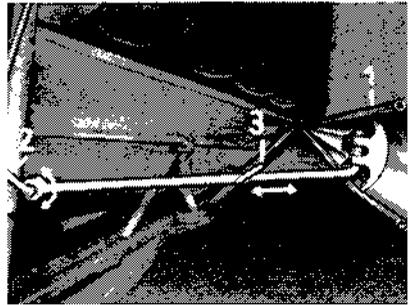
drückt die Halme soweit ins Getreidefeld, daß für die nächste Runde eine saubere Feldkante vorhanden ist und Schnittverluste vermieden werden.

Verstellung

Der Außenabweiser (1) läßt sich am Verstellsegment (2) in einem weiten Bereich nach oben und unten, und am Teleskoprohr (3) nach außen verstellen. Bei Lagergetreide und kurzem Getreide tief und bei langem Getreide höher – etwa $\frac{3}{4}$ Halmhöhe – setzen.

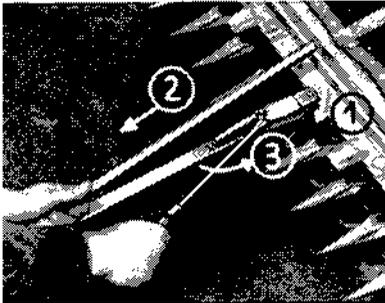
Bei langem und hängendem Getreide den Außenabweiser weit nach außen, bei kurzem Getreide näher zum Schneidwerk stellen. Die Knebelschraube und Knebelmutter fest anziehen (Abb. 6).

6



Ährenheber

Die Ährenheber sollen bei normalen Fruchtverhältnissen auf jeden 4. Finger montiert werden. Jedoch bei starkem Lagergetreide nicht zu eng, bei stark hängenden Ähren möglichst auf jeden 2. Finger setzen. Dem SUPER-AUTOMATIC – S – werden 9 Ährenheber serienmäßig beigegeben.



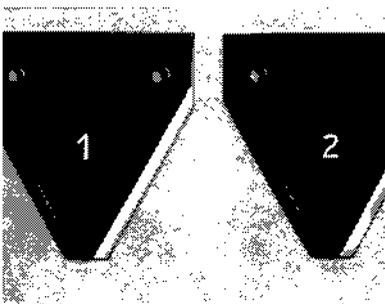
7

Ährenheber aufstecken. Schiebelasche hinter Fingerlippe stecken ① und mit Schraubenzieher anheben, Ährenheber so weit schräg nach vorn ziehen, daß die Schiebelasche gegen den Endniet stößt ②; Schuh auf die Fingerspitze stecken ③. Der Sicherheitsnocken muß einrasten, da der Ährenheber sich sonst bei Rückwärtsfahrt abstreift (Abb. 7).



8

Ährenheber abnehmen. Schiebelasche mit Schraubenzieher anheben ①, Ährenheber nach vorn ziehen und seitlich wegnehmen ② (Abb. 8).



9

Messer

Jedem Mährescher werden 2 Messer beigegeben; 1 Messer mit glatten und 1 Messer mit gerippten Messerklingen. Für einen einwandfreien und glatten Schnitt soll das Messer – besonders bei Grünzeug – scharf sein.

Verwendung der Messerklingen:

Glatte Klingen (2) für weiches Stroh, Grünunterwuchs.

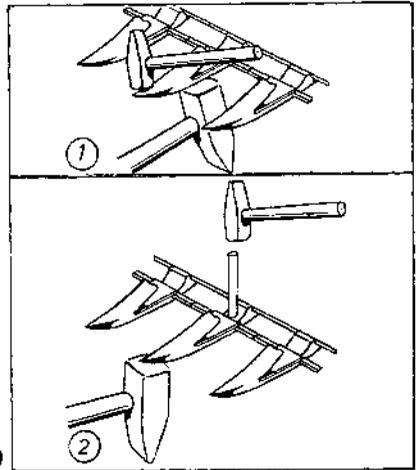
Gerippte Klingen (1) für sprödes, röhriges Stroh (Abb. 9). Beschädigte Messerklingen auswechseln.

Messerfinger-Messerdaumen sollen genau ausgerichtet sein, um einen freien Lauf des Messers zu ermöglichen.

Messerfinger nach unten mit einem Hammer von oben auf die Spitze des Messerfingers (Abb. 10/1),

Messerfinger nach oben mit einem Hammer auf einen Dorn über dem Schaft des Messerfingers schlagen (Abb. 10/2).

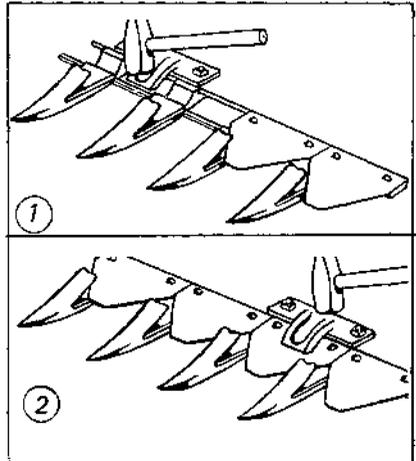
10



Messerdaumen nach unten mit einem Hammer von oben auf die Spitze des Messerdaumens (Abb. 11/1),

Messerdaumen nach oben mit einem Hammer von oben auf das Blatt des Messerdaumens schlagen (Abb. 11/2).

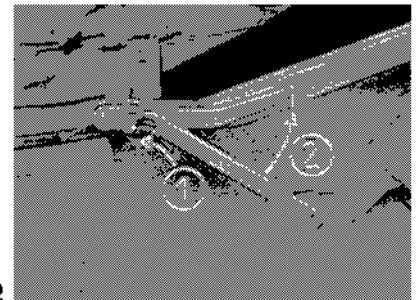
11

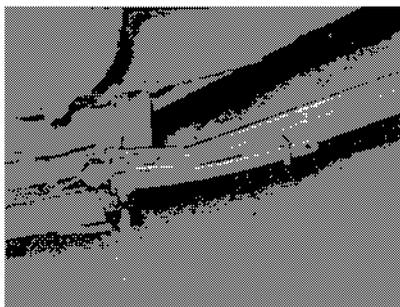


Ein Geisfußverschluß (1)

hält die Messerkurbelstange am Messerkopf fest (Abb. 12). Beim Hochklappen des Schneidwerks in Transportstellung bleibt die Messerkurbelstange am Messer befestigt. Ein Nocken am inneren Löffel verhindert das Abrutschen des Messers beim Hochklappen des Schneidwerks.

12





13

Messerwechsel

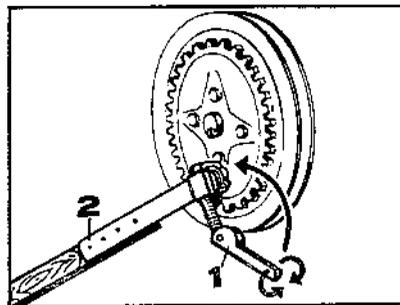
Geißfußverschluss mit Blattfeder von der Messerkurbelstange abnehmen, mit dem Geißfuß die Löffel auseinanderdrücken und die Messerkurbelstange entfernen. Anschließend das Messer bei abgeklapptem Schneidwerk austauschen.



14

Zur Befestigung der Messerkurbelstange die Spannmutter (1) nur so stark anschrauben, daß die Blattfeder leicht gebogen ist. Löffelbefestigung von Zeit zu Zeit an der Innenseite einfetten (Abb. 13).

Die Spannmutter nicht so weit eindrehen, daß die Blattfeder zu stark gebogen wird (2); sie kann sonst brechen (Abb. 14).



15

Messersicherung

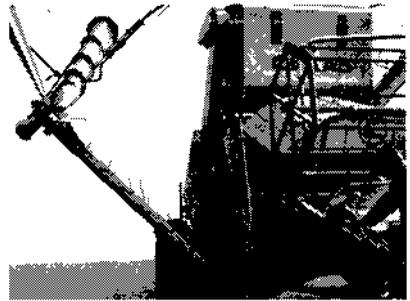
Bei Blockierung des Messers durch einen Fremdkörper springt die Messerkurbelstange (2) am Kurbelzapfen ab. Da diese Befestigung der Messerkurbelstange als Überlastungssicherung wirken soll, die Feder mit der Spannmutter im Spanngriff (1) nur so weit vorspannen, daß beim Blockieren des Messers die Sicherung vorhanden ist. Spanngriff rechtsherum drehen; anspannen, linksherum lockern.

Messerkurbelstange so anschließen, daß die hohle Seite des Handgriffes auf das Flacheisen gedrückt wird, nicht rechts oder links daneben (Abb. 15).

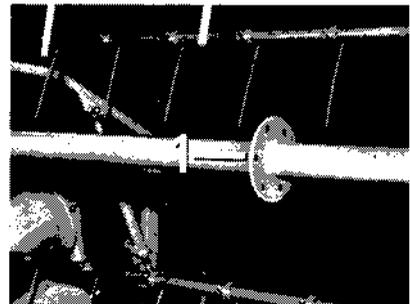
Haspel

Haspelbefestigung

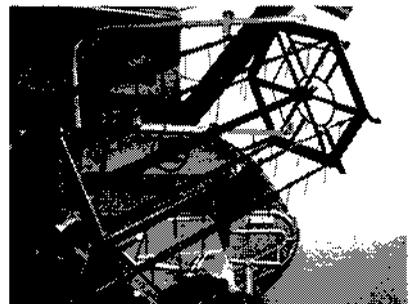
1. Schneidwerk herablassen (s. Seite 48). Abb. 16.
2. Das Haltegestänge des Haspelschwenkarmes in die Lochscheibe (1) der Haspelwelle einhängen (Abb. 17).
3. Haspel in der Transportkonsole lösen und zum Schneidwerk schwenken (Abb. 18).
4. Den Befestigungsriegel (4) der unteren Führungsrolle (3) lösen und Führungsrolle hochstellen (Abb. Nr. 19).



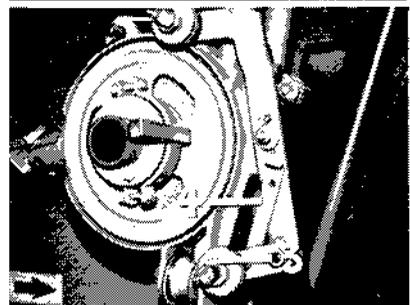
16



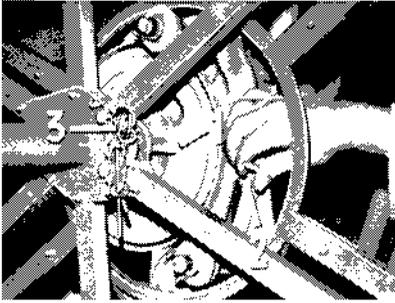
17



18



19



20

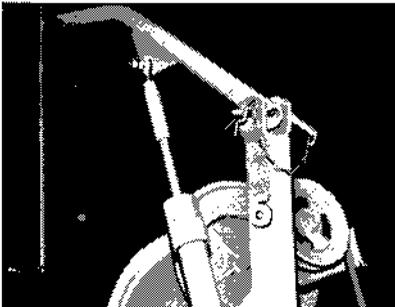
5. Hauptrohr in den Rohrstützen am Winkelgetriebe und gleichzeitig das Mitnehmerblech auf den Vierkantzapfen (1) schieben. Haspel so weit drehen, bis der Steuerring in der oberen Steuerrolle liegt. Untere Steuerrolle nach unten drücken und mit der Befestigungslasche auf dem Spannstift (2) sichern.

Die Haspel mit dem Federsplint (3) auf dem Vierkantzapfen versplinten (Abb. 20).



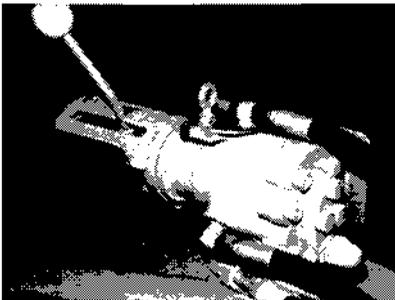
21

6. Den Tragarm (4) an der rechten Seite des Schneidwerks auf das Haspelrohr stecken und versplinten (5), (Abb. 21).



22

7. Tragarm in der hinteren Stütze (6) mit Stecker und Sicherungssplint befestigen (Abb. 22).



23

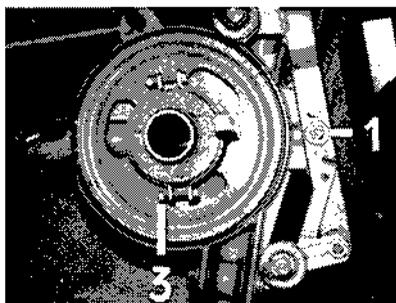
Höhenverstellung

Die Haspel läßt sich hydraulisch auf die Höhe des Getreides einstellen. Durch Betätigung des Hebels in der linken Kulisse des Hydrauliksteuerventils nach vorn: Haspel senken, nach hinten: Haspel heben (Abb. 23).

Zinkenverstellung

Der Steuerrollenhalter kann nach Entfernen der Schraube (1) höher bzw. tiefer gestellt werden. Dadurch werden die Haspelzinken mehr oder weniger auf Griff gestellt. Zinken bei Lagergetreide auf Griff stellen (Steuerrollenhalter tiefer) und bei stehender Frucht nach vorne setzen (Steuerrollenhalter höher), (Abb. 24).

24



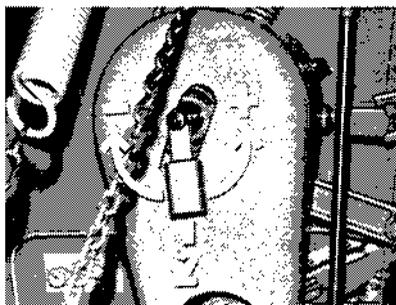
Drehzahlverstellung

Die Drehzahl der Pick Up-Haspel kann je nach Zustand und Beschaffenheit des Getreides verändert werden.

Handgriff (2) nach hinten drehen (Uhrzeigersinn): Haspellangsamere; Handgriff nach vorn drehen: Haspelschneller (Abb. 25).

ACHTUNG! Haspeldrehzahl nur bei laufender Maschine verstellen.

25



Haspelkupplung

Die Stellschrauben (3, Abb. 24) der Sicherheitskupplung nur so fest anziehen, daß bei Überbelastung der Haspel kein Bruch entsteht. Probe: Haspel am äußeren Ende anfassen und drehen. Dabei muß die Kupplung noch ansprechen.

Haspelgetriebe

Gängigkeit der Führungsrollen am Haspeltragrohr und der Steuerrollen prüfen.

Nach Lösen der Knebelschraube (4) läßt sich die Haspel nach vorn und nach hinten verstellen (Abb. 26).

ACHTUNG! Haspelgetriebe nur im Stillstand der Maschine verstellen.

26

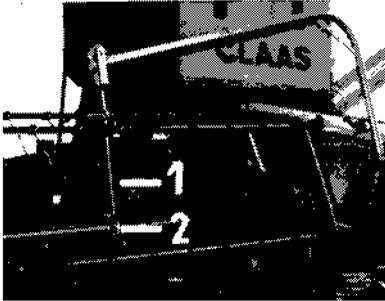




27

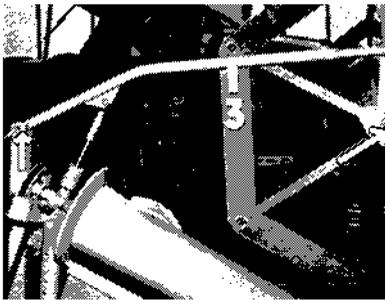
Haspel-Transportstellung

1. Haspel mit der Hydraulik in oberste Stellung bringen (Abb. 27).



28

2. Haltegestänge (1) des Haspelschwenkarmes in die Lochscheibe (2) der Haspelwelle einhängen (Abb. 28).



29

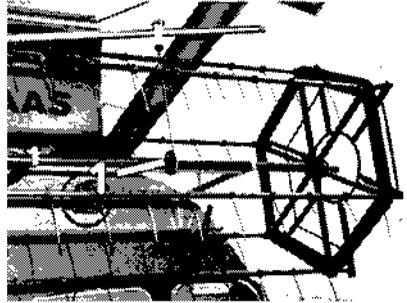
3. Äußeren Tragarm (3) an der Haspelwelle und am Stecker lösen (Abb. 29).



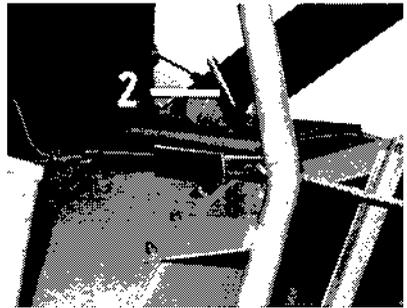
30

4. Federsplint am Vierkantzapfen entfernen und untere Steuerrolle hoch stellen. Haspel etwas nach hinten drehen, zur Seite herausziehen und mit Haspelschwenkarm in die Transportkonsole legen (Abb. 30).

5. Lochscheibe (1) auf den Haltezapfen der Konsole schieben und versplinten (Abb. 31).

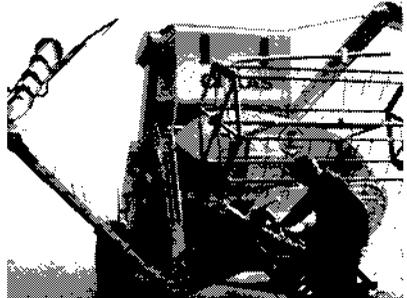


6. Haspelschwenkarm durch Anziehen der Knebelschraube (2) sichern (Abb. 32).



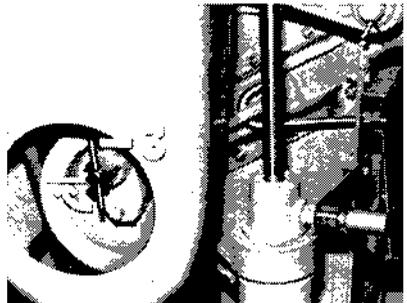
Schneidwerk-Transportstellung

Nach dem Abbau der Haspel das Aufbaurohr mit Haspelantrieb an der Messerkopfführung ausklinken und zum Schneidwerk klappen (Abb. 33).



Den Innenabweiser und das Förder tuch durch Hochklappen der äußeren Tuchwalze entspannen. Außerdem das Windblech an der hinteren Schneidwerkseite nach vorn klappen.

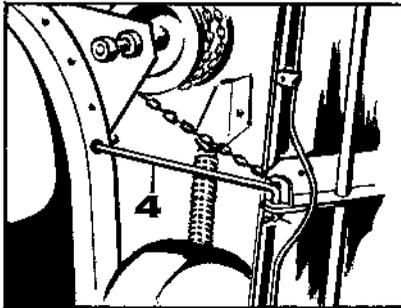
Den Kupplungsnocken (3) im Antrieb des Haspelregeltriebes durch Herausziehen und Drehen um 90° ausschalten. Dadurch sind Rototeiler und Haspelantrieb von der übrigen Maschine getrennt (Abb. 34).





35

Außerdem die Keilriemenkupplung für den Schneidwerktrieb am Schlepper ausschalten und das Schneidwerk mit der Hydraulik über die Schneidwerkwinde (1) hochklappen. Dabei muß der Haken am Haspeltragrohr in die Halterung greifen (Abb. 35).



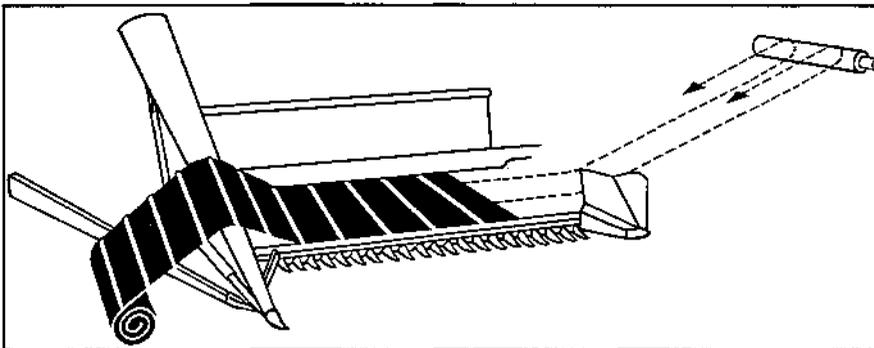
36

Abschließend das Schneidwerk für den Straßentransport mit einem Gestänge (4) auf der hinteren Seite sichern (Abb. 36).

Fördertuch

Zum Aufziehen des Tuches wird die Hauptantriebskette an der Stirnseite des Mähdeschers abgenommen, damit sich die Tuchwalze und der Kettenförderer frei drehen lassen.

Das Tuch in Laufrichtung über den Halmteiler legen und in die Tuchführungen des Schneidwerks einführen. Eine doppelte Schnur von unten nach oben über die obere Tuchwalze legen und die Enden an dem Tuchscharnier anbinden. Das andere Ende unter das Schneidwerk hindurchführen, so daß eine Person an diesem Ende zieht; sie sorgt dafür, daß das Tuch ständig in Spannung bleibt. Eine zweite Person führt das Tuch und sorgt dafür, daß es sich in den Führungen nicht verklemmt. Anschließend werden die beiden Tuchenden mit der Scharnierstange verbunden (Abb. 37).

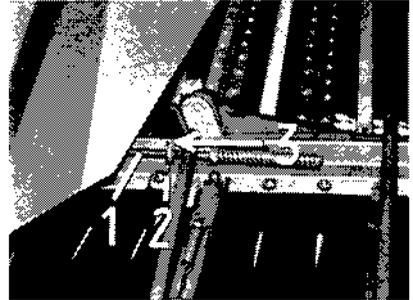


Tuchspannung. Das Tuch nur so stark spannen, daß sich die Leisten an der Knickstelle leicht nach oben durchbiegen. Ein zu stark gespanntes Tuch verschleißt schnell; ein zu loses Tuch stört die gleichmäßige Beschickung der Dreschtrommel.

Tuchspannen: Äußere Tuchwalze hochklappen. Die auf beiden Seiten angebrachten Spannstangen (1) sind mit Vorstecksplinten versehen, Stangen zum Spannen weiter nach außen ziehen und Splinte (2) um 1 oder 2 Löcher umstecken (Abb. 38).

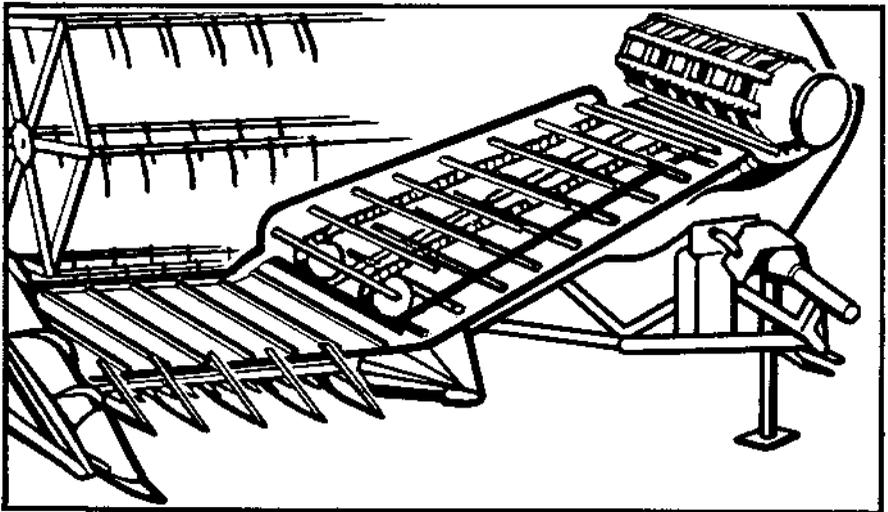
Die äußere Tuchwalze (3) dann mit einem Dorn oder Schraubenzieher wieder herunterklappen.

Tuchentspannen: Äußere Tuchwalze hochklappen.

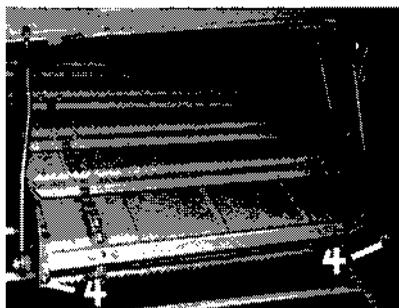


38

Kettenschrägförderer



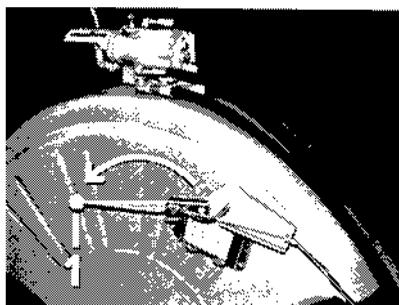
39



40

Um das Dreschgut befördern zu können, müssen die Ketten des Schrägförderers gleichmäßig und nicht zu stramm gespannt sein. Förderketten an den beiden Spansschrauben (4) gleichmäßig spannen.

Bei evtl. Neuauflage der Ketten muß der offene Winkel der oberen Förderleisten nach vorn zeigen (Griffstellung), (Abb. 40).



41

Schneidwerkkupplung (Sofortstop)

Werden die Dreschwerkzeuge überlastet oder gerät ein Fremdkörper in die Maschine, durch Betätigen der Handhebels (1) am Schlepperkotflügel den Getreidezufuß zur Dreschtrommel sofort unterbrechen (Abb. 41).



42

Fördertuch, Kettenschrägförderer und Messer werden über eine Keilriemenkupplung (2) augenblicklich stillgesetzt (Abb. 42).

Schlepper anhalten, wenn die Schneidwerkkupplung betätigt wird!

Hat sich die Dreschtrommel wieder frei gelaufen, oder ist der Fremdkörper entfernt, die Schneidwerkkupplung wieder einschalten. Maschine leerlaufen lassen und weiterfahren.

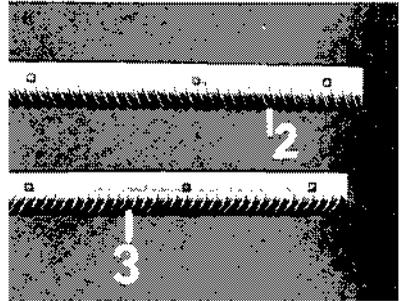
Dreschwerk

Dreschtrommel

Je 3 links (2) und rechts (3) gerippte Schlägleisten sind wechselweise an der Trommel angeschraubt (Abb. 43).

Unwucht der Trommel

Beim Dreschen setzt sich an den Innenseiten der Schlägleisten Staub und Schmutz ab. Löst sich der Schmutz teilweise, oder wird er nur zum Teil



43

entfernt, so entsteht eine erhebliche Unwucht, die bei längerem Lauf zu Schäden führen kann. (Schmutzansammlungen gar nicht oder gründlich beseitigen.)

Nach Reparaturarbeiten die Trommel unbedingt in einer Werkstatt auswuchten lassen!

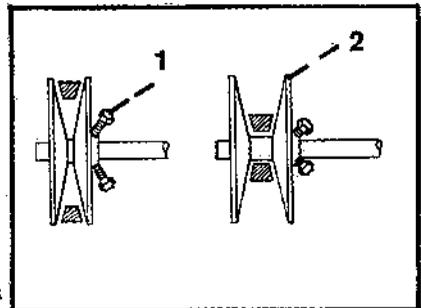
Die **Trommeldrehzahl** liegt normal bei 1350 U/min. Drehzahl je nach Fruchtart gemäß Einstelltabelle einstellen.

Drehzahlverstellungen: von 1100 bis 1350 U/min liegen im Bereich der Trommelregelscheibe (Abb. 44).

Drehzahlverminderung: bis auf ca. 1100 U/min Hauptantriebskette lockern, Hauptantrieb in Richtung Trommel schwenken (Abb. 46).

Innere Hälfte der Trommelregelscheibe nach Lösen der Stellschrauben (1) enger setzen. Trommelriemen und Hauptantriebskette spannen (Abb. 44).

Drehzahlerhöhung: bis auf etwa 1350 U/min Spannschraube (3, Abb. 45) lösen, innere Hälfte der Trommelregelscheibe nach Lösen der Stellschrauben weiter setzen (2, Abb. 44).



44

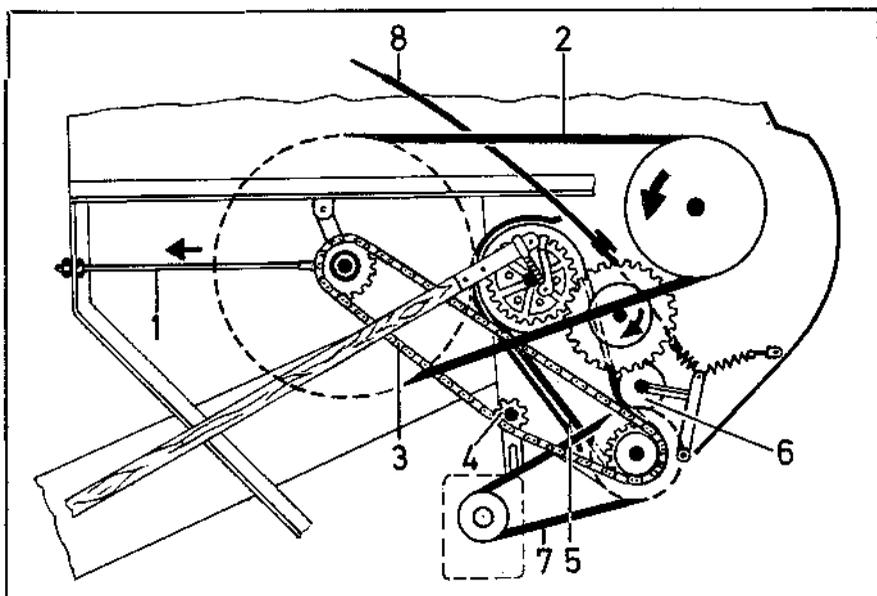
Spannschraube (1) anziehen, bis Trommelriemen (2) stramm gespannt ist. Hauptantriebskette (3) mit Kettenspanner (4) nachspannen (Abb. 46).

ACHTUNG! Vor dem Spannen des Trommelantriebsriemen erst Hauptantriebskette entspannen (3, Abb. 45).



45

Hauptantrieb



- 1 – Spannschraube
 2 – Trommelriemen
 3 – Hauptantriebskette
 4 – Kettenspanner

- 5 – Keilriemen für (6)
 6 – Schneidwerkkupplung
 7 – Keilriemen – Hydr.-pumpe
 8 – Bowdenzug – Sofortstop

46

Drehzahlverstellungen: von 540–1100 U/min Trommelregelscheibe durch eine entsprechend größere Riemenscheibe auswechseln (s. Tabelle unten).

Antriebscheiben und Keilriemen für Trommelumdrehungen unter 1100 U/min bei einer Zapfwelldrehzahl von **540–560 U/min** (Sonderausrüstung):

Trommel- Umdrehungen	Hauptantriebs- scheibe	Trommel- antriebscheibe	Keilriemen
ca. 540 U/min	518 056	503 498 (1 Beilage)	501 784 (32 x 3550)
ca. 700 U/min	503 987	503 498 (2 Beilagen)	507 278 (32 x 3750)
ca. 780 U/min	503 987 (3 Beilagen)	502 544 (3 Beilagen)	503 939 (40 x 3400)
ca. 850 U/min	503 987	502 544 (2 Beilagen)	501 784 (32 x 3550)

Dreschkorb

Grundeinstellung des Dreschkorbes

Steht der Korbverstellhebel in der 2. Raste von oben (Abb. 48), dann wird das Verhältnis vom Korbeingang zum Korbausgang an den Einstellschrauben so geregelt, daß der Zwischenraum am Korbeingang E 13 mm (an der 3. Leiste gemessen) und am Korbausgang A 3 mm (an der letzten Leiste gemessen) beträgt (Abb. 47).

Korbverstellung

Der Dreschkorb wird mit zwei Hebeln verstellt (Abb. 48). Der Korbabstand richtet sich nach der Beschaffenheit des Dreschgutes. Siehe Einstelltabelle. Korb nicht unnötig eng stellen! Die Einstellschrauben an den beiden Zugseisen für Korbeingang und -ausgang nur in Ausnahmefällen verändern (Feineinstellung).

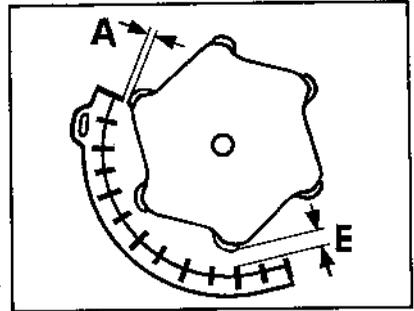
Ungleichmäßige Korbeinstellung

Der Dreschkorb wird im allgemeinen immer parallel zur Dreschtrommel eingestellt. Nur im Ausnahmefall, bei starker Untersaat und stehendem Getreide kann der Korb an der Vorderseite (Stoppelende) weiter gestellt werden, damit weniger Grünzeug zerschlagen und die Reinigung entlastet wird (Abb. 49).

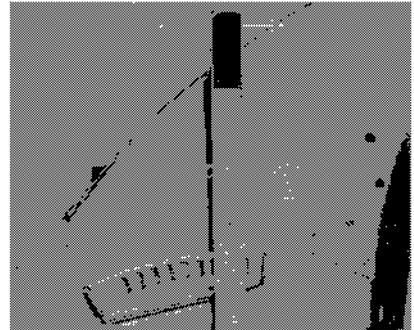
Verschmutzter Dreschkorb

In nassem, grün durchwachsenem Getreide sowie bei zu tiefem Schneiden verschmutzt der Dreschkorb schneller. Die Abscheidefläche wird geringer und die Schüttlerbelastung erhöht sich; es treten Schüttlerverluste auf. Unter so erschwerten Erntebedingungen den Dreschkorb häufiger kontrollieren und schon bei geringen Schmutzansammlungen reinigen (Abb. Nr. 50).

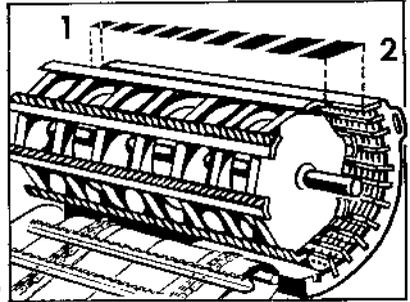
47



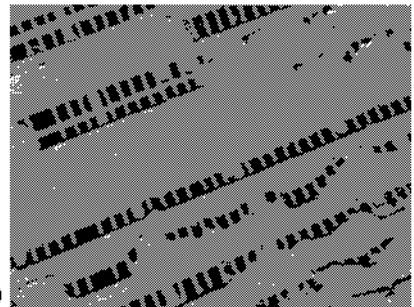
48

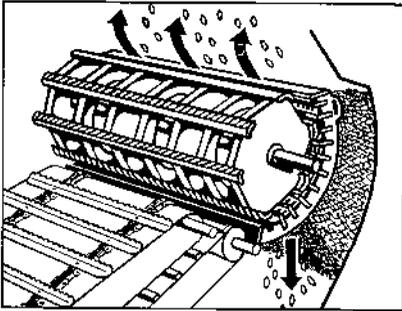


49



50

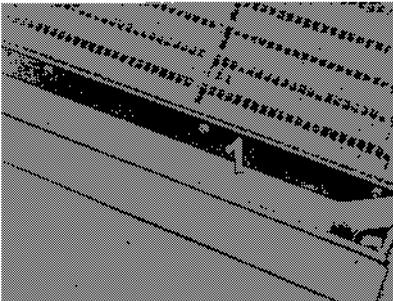




51

Verstopfter Korbdurchgang. Der Raum hinter dem Korb kann sich besonders bei hoher Feuchtigkeit und starkem Grünzeuganfall ebenfalls zusetzen. Die Folgen sind die gleichen wie beim verschmutzten Korb.

Raum hinter dem Korb (leicht zugänglich durch Reinigungsklappe), besonders bei Feuchtigkeit regelmäßig kontrollieren und nötigenfalls reinigen (Abb. 51).

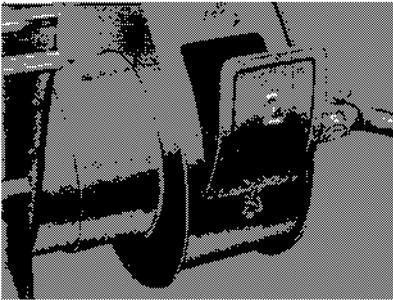


52

Die Steinfangmulde (1)

in der vorderen Hälfte des Dreschkorbes am Korbeingang kann die Dreschorgane nur schützen, wenn Platz für die Steine vorhanden ist (Abb. 52). Steinfangmulde je nach Steinanfall von Zeit zu Zeit überprüfen.

Steinfangmulde entleeren. Maschine abstellen, Klappe am Trommelzugang öffnen, mit der Hand durch die Trommel greifen und Mulde reinigen.



53

Wurfelevatorklappe

Die mit einem federnden Riegel verschlossene Klappe soll eine Sicherung vor Überlastung sein.

Bei Überlastungen wird die Klappe (2) aufgedrückt (Abb. 53).

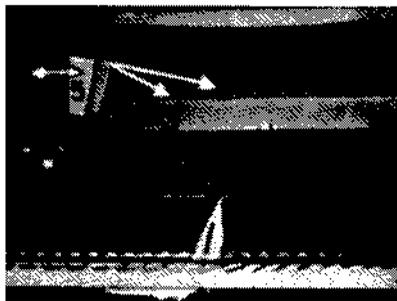
Ursache der Störung ermitteln und beseitigen:

a) Verstopfung des Vorbereitungsbodens: Maschine waagrecht oder leicht nach hinten geneigt anhängen.

b) Überlastung der Schnecke und Stauungen treten auf, wenn sich bei mangelnder Reinigung des Raumes hinter dem Korb größere Ansammlungen von Grünteilen, Spreu und Korn durch Erschütterungen plötzlich lösen und in die Schnecke fallen.

c) Wurfflügel überprüfen und evtl. verbogene Flügel richten.

Ein Körnerlenkblech (5) im Ausgang des Wurfelevatorkastens sorgt für gleichmäßige Beschickung des Vorbereitungsbodens vor dem Siebkasten (Abb. 54).

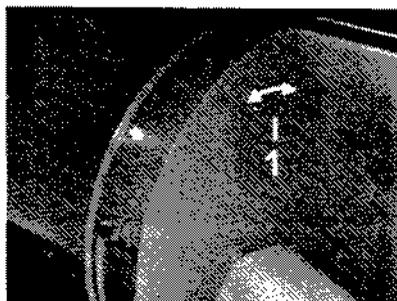


54

Körnerlenkblech an der Flügelmutter (1) des Wurfkastens verstellen.

Verteilung der Körner zur linken Seite: Flügelmutter zur Maschine schieben.

Verteilung der Körner auf die rechte Seite: Flügelmutter von der Maschine wegstellen (Abb. 55).



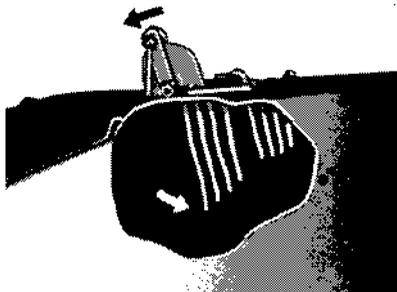
55

Schüttler

Leitfedern

Im Wendekopf befinden sich über dem Vorschüttler acht Strohleitfedern, die für gleichmäßige Strohverteilung auf dem Schüttler sorgen.

Je 4 Federn nach Lösen der Kugelgriffmutter (2) und Verstellen des Hebels (3) bei kurzem Stroh näher zur Dreschtrommel (Abb. 56) und bei langem Stroh weiter von der Dreschtrommel stellen (Abb. 57).

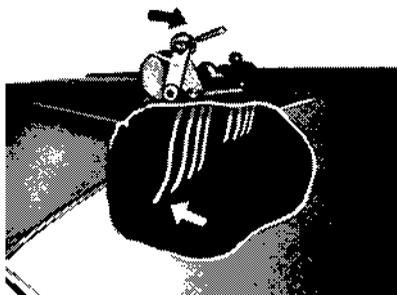


56

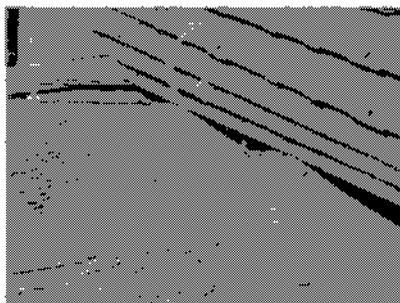
Schüttlerücklaufaschen

Unter dem Vorschüttler befinden sich vier Rücklaufaschen, die den Schüttlerabgang zu Reinigung befördern.

Regelmäßig auf Verschmutzung – vor allem bei Grünbesatz und nassem Getreide – kontrollieren.



57



58

Nach Abschrauben der Flügelmuttern zwischen Vorschüttler und Hauptschüttler können das Treppenblech (1) hochgeklappt und die Rücklaufaschen (3) gereinigt werden. Bei dieser Gelegenheit die Schloßschrauben der 8 Schüttlerscharniere (2) nachziehen. Treppenblech wieder auflegen, mit Laschen und Flügelmuttern befestigen (Abb. 58).



59



stellen!
ACHTUNG! Unfallgefahr! Bevor der Schüttler bestiegen wird, Schlepper aus-

Schüttlerdrehzahl

Der Schüttler des Mähdreschers soll bei voller Motordrehzahl (Vollgas) u. leerer Maschine 225/230 Stöße Min. einhalten.

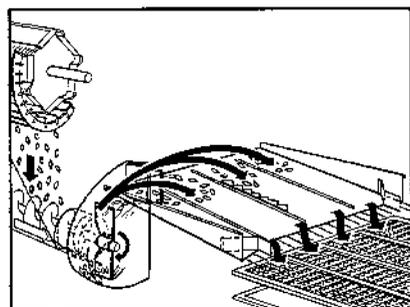
schraube entfernen und die Maschinendrehzahl mit einem Drehzahlmesser am Wellenstumpf der Überkehrschnecke prüfen (Abb. 59).

Die Reinigung Korbdurchgang

Ca. 90% der Körner fallen durch den Dreschkorb und gelangen über Hauptschnecke und Wurfelevator auf den Vorbereitungsboden. Die restlichen 10% Körner fallen vom Schüttler direkt in die Reinigung.

Vorbereitungsboden

Das vom Wurfelevator kommende Spreu-Korn-Kurzstroh-Gemisch wird auf dem Vorbereitungsboden durch die Schüttelbewegung des Siebkastens aufgelockert und zum Teil vorsortiert. Die Körner und die anderen schweren Teile sondern sich von der leichten Spreu.



60

Längsstege unterteilen den Vorbereitungsboden in vier gleiche Felder, so daß auch bei Hangfahrt eine gleichmäßige Beschickung der Siebe gesichert ist.

Den Vorbereitungsboden besonders hinter der Wurföffnung sauberhalten (Abb. 60).

Der Drahtrechen

am Ende des Vorbereitungsbodens sorgt – durch den hier schon einsetzenden Druckwind unterstützt – für eine endgültige Auflockerung des Spreu-Korn-Kurzstroh-Gemisches. Die volle Aufnahmefähigkeit der Siebe wird genutzt.

Die Rechenzinken müssen parallel zum Lamellensieb stehen. Verbogene Zinken (1) geraderichten (Abb. 61).

Siebe

Lamellensieb

Normale Öffnung der Lamellen ca. 10–12 mm. Abweichungen je nach Kornmenge und -größe der Einstelltabelle entnehmen. Lamellensieb so weit öffnen, daß die anfallende Körnermenge ungehindert durchfallen kann.

Lamellensieb öffnen: Handgriff auf der linken Maschinenseite in „+ Richtung“ ziehen.

Lamellensieb schließen: Handgriff in „– Richtung“ schieben (Abb. 62). Lamellensieb stets sauberhalten.

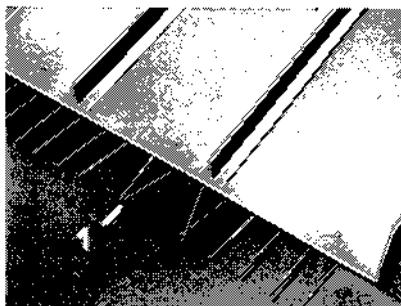
Untersieb

Vier Siebe werden serienmäßig mitgeliefert. Für die Wahl des Untersiebes gilt folgende Regel: Je größer die Leistung, desto größer die Siebblockung!

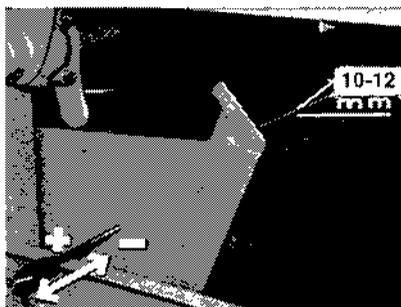
Ein zu kleines Sieb führt zu Überlastung der Überkehr und zu Verlusten.

Das von der Fabrik eingebaute 16-mm-Rundlochsieb ist für die meistgedroschenen Früchte geeignet. Untersiebe einschließlich Sondersiebe siehe Siebtabelle.

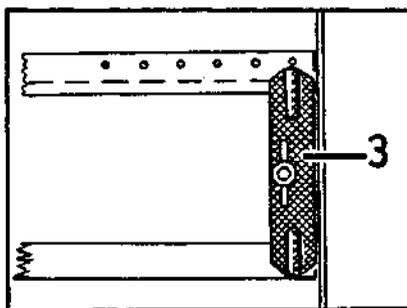
Siebbefestigung. Nach dem Wechsel der Siebe Flügelmutter fest anziehen und besonders darauf achten, daß die Befestigungslaschen (3) mit der breiten Seite an der Seitenwand anliegen (Abb. 63).



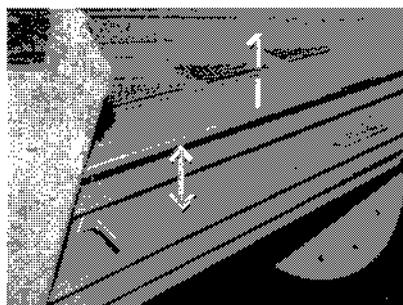
61



62



63



64

Das Spreublech (1)

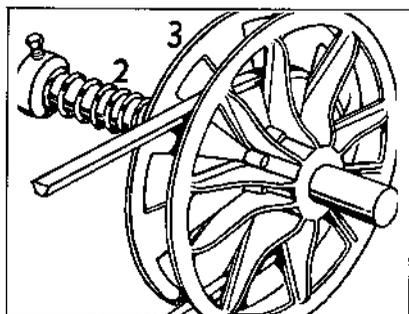
am Ende des Siebkastens ist in der Höhe verstellbar; es fängt die vom Wind mitgerissenen Körner auf.

Grundeinstellung des Spreubleches ca. 6–8 cm über dem Lamellensieb (Abb. 64). Je nach Fruchtart, Zustand oder Beschaffenheit der Frucht mehr oder weniger von dieser Grundeinstellung abweichen.

Reinigungsgebläse

Der Wind soll die spezifisch leichten Teile wegblasen, das Spreu-Korn-Kurzstroh-Gemisch auflockern und den Transport auf den Sieben unterstützen.

Den Wind zur Reinigung der einzelnen Fruchtarten entsprechend der Einstelltabelle einstellen.

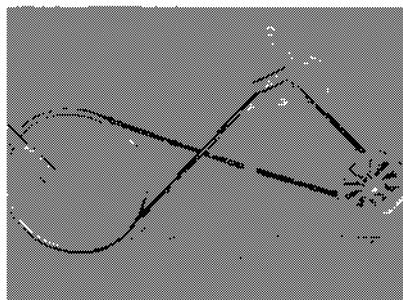


65

Windmengenverstellung durch Veränderung der Drehzahl mit Hilfe einer Regelscheibe (3, Abb. 65).

Wind stärker: Durch Verstellen des Spannrollenhandhebels (3, Abb. 66) Gebläseriemen bei laufender Maschine spannen und dadurch die unter Federdruck (2) stehende Regelscheibe (3) auseinanderdrücken (höhere Drehzahl).

Wind schwächer: Durch Entspannen des Keilriemens bei laufender Maschine die Regelscheibe durch die Feder zusammendrücken lassen (niedrige Drehzahl), (Abb. 65). Nabe der Regelscheibe öfter schmieren.



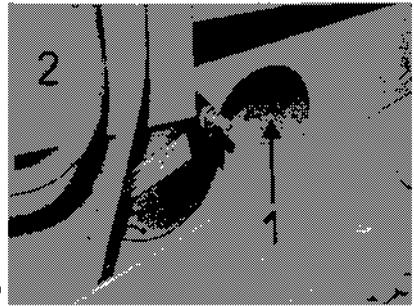
66

Der Gebläsekeilriemen ist in sich um 360° gedreht. Riemen so auflegen, daß er auf der großen Scheibe auf dem Rücken und in der Regelscheibe auf dem Keilprofil läuft (Abb. 66).

Die Grundeinstellung für normale Fruchtverhältnisse ist dann erreicht, wenn die beiden Regelscheibenhälften so weit auseinander gedrückt sind, daß sie unten spitz zulaufen (ca. 900 U/min auf der Gebläsewelle).

Raum über dem Gebläse durch ein Schauloch (1) unter dem Überkehrauslauf (2) von Zeit zu Zeit kontrollieren und reinigen, wenn sich Spreu angesammelt hat (Abb. 67).

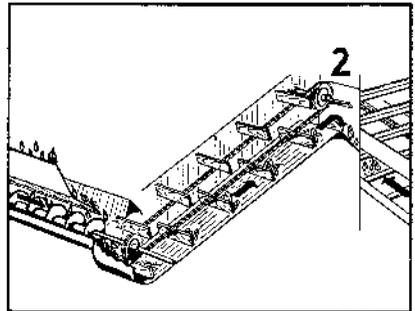
67



Überkehr

Teile, die größer sind als das Korn können weder durch die Siebe fallen noch vom Wind weggetragen werden, sondern laufen über die Siebe hinweg und fallen in die Überkehrschneckenmulde. Zum Überkehrrelevator befördert, gelangen diese Teile durch den Überkehrauslauf (2) auf das Förder-tuch, daß sie wieder den Dreschorga- und schwerer als Spreu und Kurzstroh, nen zuführt (Abb. 68).

68



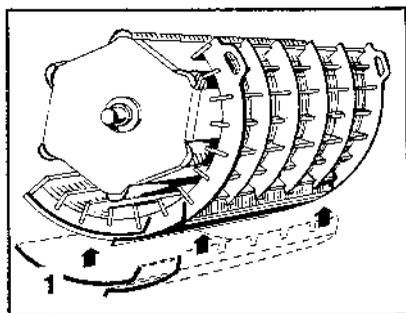
Die Zusammensetzung und Menge der Überkehr, die am Überkehrauslauf austritt und beobachtet werden kann, gibt dem Schlepperfahrer einen Überblick über die Funktion der Reinigung. Eine zu große Überkehr, besonders wenn zuviel Körner überkehren, führen zur Überlastung der Maschine; Verluste, Körnerbruch und Leistungsminderung sind die Folge. Bei sehr hoher Stundenleistung ist immer die nächsthöhere Sieblochung zu empfehlen (siehe Siebtabelle).

Entgrannung

Je nach Zähigkeit der Grannen kann die Entgrannung in mehreren Stufen vorgenommen werden.

1. Entgrannerbleche

Zwei Entgrannerbleche, die unterhalb der Reinigungsklappe des Dreschkorbes für den Transport angebracht sind, werden beim Drusch von Gerste unter den Dreschkorb geschraubt. Es wird zunächst ein Entgrannerblech eingebaut; das zweite erst nach Bedarf.

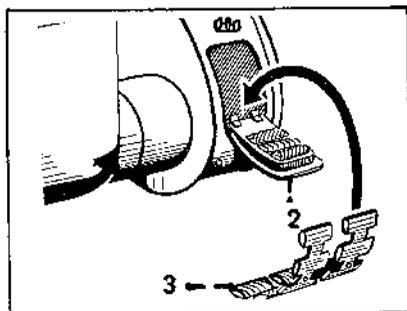


69

kasten gegen eine mit Reibflächen versehene Klappe (2) auswechseln. Nach Entfernen der zwei Dichtschrauben zwei grob gerippte Entgrannereinsätze (3) in den Boden des Wurfkastens einschrauben.

Da der Dreschkorb in der ersten Hälfte von unten geschlossen ist, entsteht eine stärkere Reibung und entgrannende Wirkung. Bei allen normal dreschbaren Früchten Entgrannerbleche (1) unter dem Korb entfernen (Abb. 69).

2. Entgrannung im Wurfelevator
Gelingen trotz der Entgrannerbleche noch unentgrannte Körner durch den Korb, die serienmäßig eingebaute Sicherheitsklappe auf dem Wurf-

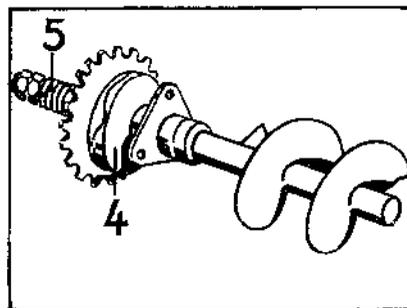


70

Bei dieser sehr langen Reibfläche und den schnell umlaufenden Wurfflügeln ist eine sichere Entgrannung – auch bei zähester Gerste – gewährleistet (Abb. 70).

Elevatoren

Die **Rutschkupplung** (4) auf der linken Seite der Kornschnecke sichert gegen Überlastung von Kornschnecke, Kornelevator und Sortierzylinder (Abb. 71).



71

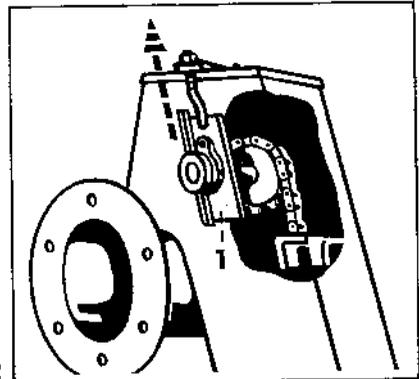
Übersetzen der Kupplung wird durch knackendes Geräusch vernehmbar.

Maschine abstellen und erst die Störungsursache ermitteln. Die Feder (5) nur anspannen, wenn die Kupplung zu lose eingestellt ist.

Rutschkupplung nicht blockieren, sondern durch richtiges Anspannen wirksam halten!

Kornelevatorkette anspannen

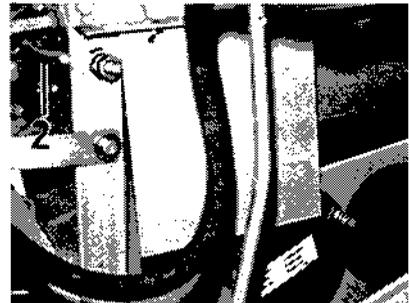
Lose Ketten bringen schlechte Förderleistung. Kornelevatorkette an den Spanschrauben der beiden Kettenspannbleche (1) am Elevatorkopf gleichmäßig spannen (Abb. 72).



72

Überkehrelevatorkette anspannen

Nach Lösen der unteren Strebe des Winkelgetriebes Spanschraube (2) nachspannen. Kettenspannung am Überkehrauslauf prüfen: die Holzkratzer müssen das Bodenblech leicht berühren (Abb. 73). Zu stramm angezogene Ketten erhöhen den Verschleiß von Kette und Kettenrad.



73

Elevatorkette herausnehmen

Kette drehen, bis Kettenschloß am Elevatorfuß sichtbar wird, Kette entspannen, Kettenschloß öffnen, Elevatorkopf öffnen, Kette herausnehmen.

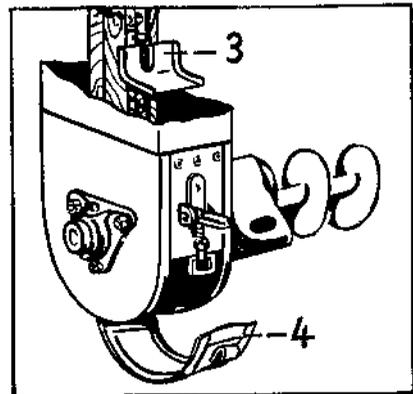
Elevatorketten aufliegen

Kette von oben, zuerst auf der Vorderseite des Elevators in den Elevatorschnacht gleiten lassen. Wenn sich das Kettenende am Elevatorfuß zeigt, das andere Ende auf der Rückseite des Elevators von oben in den Schacht einführen. Kettenschloß am Elevatorfuß schließen, Kette spannen.

Verstopfter Kornelevator

Maschine abstellen. Bodenklappe (4) des Elevators öffnen (Abb. 74). Korn auf ausgebreitetem Sack oder Plane auffangen. Maschine mit geöffneter Bodenklappe laufen lassen, bis Kornschnecke und Elevator frei werden.

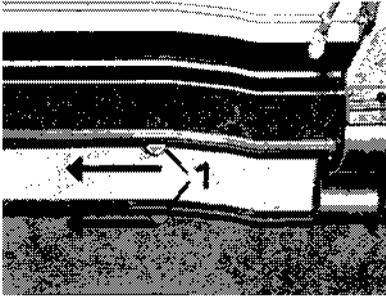
Ursache der Verstopfung ermitteln und beseitigen: z. B. Elevatorkratzer (3) verbogen, Kette zu lose, Elevatorauslauf verstopft o. ä. Bodenklappe wieder schließen.



74

Verstopfter Überkehrelevator

Maschine abstellen! Bodenklappe des Elevators entfernen. Überkehransammlung – soweit von Hand erreichbar – herausnehmen. Überkehrschnecke und -elevators bei geöffneter Bodenklappe freilaufen lassen. Überkehrauslauf unbedingt frei halten, damit die Überkehr immer ungehindert abfließen kann.



75

Die Schneckenmulden (1)

können zur Reinigung von unten durch Schieber geöffnet werden. Eine solche Reinigung ist z. B. bei Saatgutwechsel erforderlich. Den Schieber seitlich herausziehen und gleichzeitig auch die Schnecken auf Beschädigung prüfen (Abb. 75).

Nach der Reinigung Schieber wieder dicht verschließen.

Korntank

Der Korntank faßt 1700 l. Eine Verteilerschnecke sorgt dafür, daß der Korntank vollständig gefüllt wird.



ACHTUNG! Unfallgefahr! Den Korntankdeckel bei laufender Maschine nicht hochklappen und in den Korntank greifen.

CLAAS

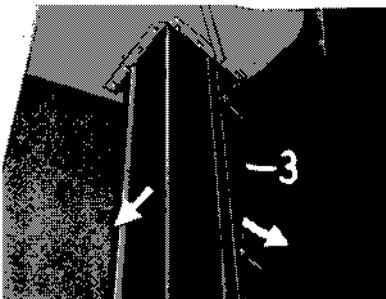
Nur zur Verstellung des Regelschiebers das Dach öffnen und anschließend wieder in die Feststellschenkel (2) einhängen (Abb. 76).

76

Regelschieber

Die Entleerungsschnecke im Korntank ist mit einem dachförmigen Blech abgeschirmt, an dem Schieber angebracht sind. Die Einlaufschlitze können enger oder weiter gestellt werden. Bei gut fließenden Feinsämereien Einlaufschlitze (3) enger stellen; bei trockenem Getreide und besonders bei schlecht fließenden Sämereien Regelschieber ganz öffnen (Abb. 77).

77



Korntankentleerung

Die Entleerungsschnecken werden über einen Keilriemen angetrieben und sind mit einer Keilriemenkupplung versehen. Durch einen Seilzug (1) können die Entleerungsschnecken ein- und ausgeschaltet werden (Abb. 78).

Riemenkupplung einschalten:

Seilzug mit einem kurzen Ruck nach unten anziehen.

78



Riemenkupplung ausschalten:

Seilzug anziehen, mit einem kurzen Ruck hochschlagen und loslassen.

Für den Transport des Korntankauslaufrohrs nach Lösen eines Handgriffes nach vorn umlegen; mit einem Befestigungsgestänge und Federsplint sichern.

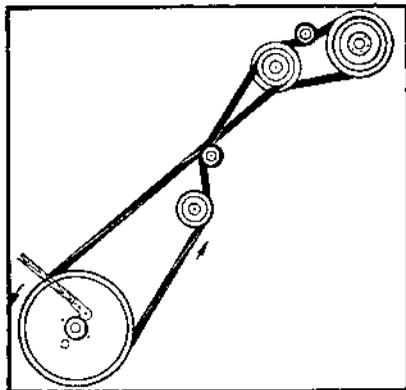
ACHTUNG! Bruchgefahr! Bei ausgeschwenktem Auslaufrohr Keilriemenkupplung nicht einschalten!

Korntankantrieb. Beim Auflegen des Korntankriemens darauf achten, daß die Riemen gemäß Abb. 79 aufgelegt und überkreuzt werden.

Korntank mit Sortierung (Sonderausrüstung)

Über dem Korntank befindet sich ein Sortierzylinder, mit dem das Getreide in drei Qualitäten sortiert wird. Unkrautsamen, Bruchkorn und Schmachtkorn werden auf der rechten, grobe Teile auf der linken Maschinenseite abgesackt. Nur das gute Korn wird im Korntank gesammelt. Vier Wechselsiebe werden serienmäßig mitgeliefert.

79



Die Korntank-Absackung (Sonderausrüstung) am Korntankauslaufrohr benutzt man, um das Korn in Sonderfällen auf einem bereitstehenden Wagen direkt in Säcke zu füllen. Das Teleskoprohr kann für unterschiedliche Sacklängen und Wagenhöhen verstellt werden.

Absackstand

Kann das Korn nicht lose geborgen werden, wird der Mähdrescher mit Absackstand und Sortierzylinder ausgerüstet. Der Arbeitskräfteaufwand ist hierbei höher als bei Korntankmaschinen, da die zweite Person auf dem Absackstand notwendig wird und das Korn in Säcken transportiert werden muß.

Der Absackstand befindet sich auf dem Dach der Maschine. Er ist mit seiner weit ausladenden, in der Höhe verstellbaren Sackrutsche sehr geräumig, so daß eine große Anzahl gefüllter Kornsäcke mitgeführt werden kann.

Das Überladen der oft bis 75 kg wiegenden Säcke erfordert nur geringe Kraftanstrengung, da die Säcke leicht auf den bereitstehenden Wagen gleiten.



Sortierung

Der Sortierzylinder ist mit vier Absackstutzen versehen. Rechts (1) werden die Kleinteile, Unkrautsamen, Bruchkorn sowie Schmachtkorn und links (4) die groben Teile abgesackt. Durch die beiden mittleren Absackstutzen (2, 3) wird gutes Korn abgeschieden. Somit bleibt dem Absackmann genügend Zeit zum Wechseln der Säcke (Abb. 80).

Das Sortierzylindersieb

ist im ersten Drittel mit einer kleinen Lochung, der übrige Teil mit der Hauptlochung versehen. Das Sieb endet vor dem linken Absackstutzen, so daß alle Teile, die nicht durch das Sieb fallen können, darüber hinweglaufen und als Abfall abgesackt werden.

Ein Rührwerk im Sortierzylinder sorgt für gleichmäßigen Weitertransport und gute Verteilung der Körner in jeder Lage. Bei jedem Mähdrescher mit Sortierung werden vier Siebe mit verschiedenen Lochungen mitgeliefert; sie können für Sonderfrüchte durch eine reiche Auswahl ergänzt werden (siehe Siebtabelle).

Vier Siebe mit den gebräuchlichsten Lochgrößen werden serienmäßig mitgeliefert; weitere sind lt. Siebtabelle im Anhang als Sonderausrüstung lieferbar.

Siebwechsel. Lagerdeckel abnehmen, Schrauben der Siebklammern lösen und Siebklammern um 90° drehen. Rührwerkswelle mit einer Hand anheben, mit der anderen das Sieb drehend herausziehen (Abb. 81).

Sieb einsetzen. Wechselsieb einstecken, zweiten Auslaufstutzen öffnen und mit der rechten Hand hindurchgreifend das Rührwerk anheben. Mit der linken Hand das Sieb vorsichtig einschieben und Siebklammern wieder befestigen.

Vorsicht! Das Einsetzen in der oben beschriebenen Weise empfiehlt sich nicht mit zwei Personen. Rührwerk loslassen, wenn das Sieb in Höhe des zweiten Auslaufstutzens eingeschoben wird.

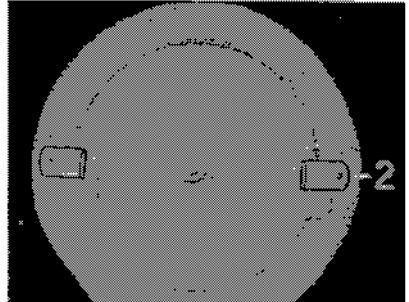
**ACHTUNG! Unfall-
gefahr!**



Bei großer Sieb-
lochung und laufender
Maschine nicht zu
weit in die Auslauf-
stutzen fassen!

Lagerdeckel aufsetzen. Deckel (1)
nach Abb. 81 vor den Sortierzylinder
setzen und Riegel (2) verschieben.

81



Lose Körner auf dem Absackstand
können durch die Öffnung (3) hinter
dem Wendekopf auf den Schüttler ge-
legt werden (Abb. 82).

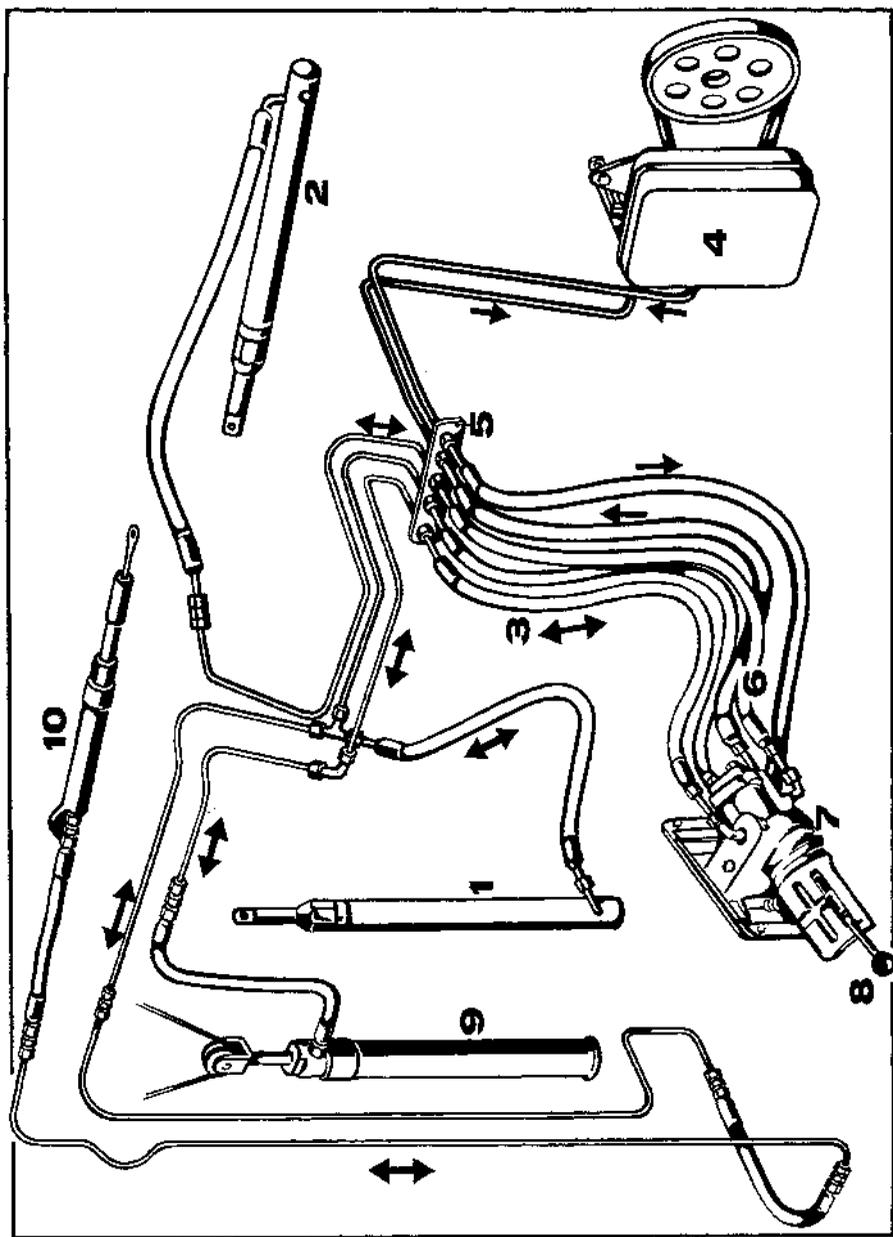
82



Das Ablegen der vollen Kornsäcke

auf das Feld ist mit dem höchsten Arbeitskräfteaufwand verbunden, wenn keine besondere Einrichtung zum Aufnehmen der vollen Säcke vorhanden ist.

Die Sackrutsche wird ganz tief gestellt, damit die vollen Säcke – nach Lösen der Bodenklappe mit einem Handhebel – ohne Beschädigung auf das Feld abgelegt werden können.



II. Mährescher und Schlepper

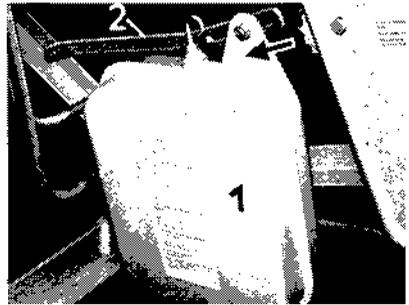
Hydraulik (Abb. 83)

- 1 - Haspelzylinder, innen
- 2 - Schneidwerkzylinder
- 3 - Haspelleitung

- 4 - Hydraulikpumpe
- 5 - Verbindungsblech
- 6 - Schneidwerkleitung

- 7 - Steuerventil
- 8 - Schaltung
- 9 - Zylinder-Schneidwerkwinde
- 10 - Haspelzylinder, außen

Die Hydraulikpumpe sitzt im Hydraulikölbehälter (1). Antriebsriemen von Zeit zu Zeit nachspannen, indem man den Hydraulikölbehälter im Verstell-eisen (2) zur Mitte drückt (Abb. 84). (Siehe auch Wartung der Hydraulikpumpe.)

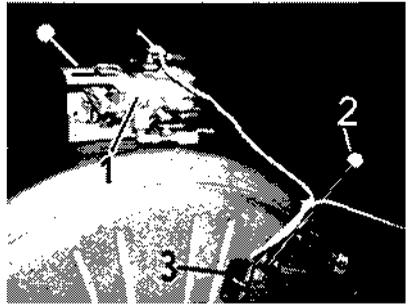


84

Hydrauliksteuerventil

Die Höhe des Schneidwerks und der Haspel läßt sich am Steuerventil hydraulisch verstellen. Ebenso wird das Schneidwerk hydraulisch hochgeklappt.

Nach Anhängen des Mähdeschers, Steuerventil (1) und Schalthebel (2) für Schneidwerkkupplung im Griffbereich des Fahrers auf dem rechten Kotflügel des Schleppers befestigen (Abb. 85).



85

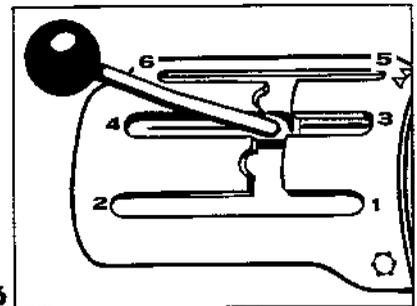
Abreibvorrichtungen

Die federnden Klemmbleche (3) der Abreibvorrichtungen geben das Hydrauliksteuerventil und den Schalthebel der Schneidwerkkupplung frei, wenn das Abnehmen beim Abhängen des Mähdeschers vergessen wurde (Abb. 85).

Hydraulikschaltung

- 1 - Haspel heben
- 2 - Haspel senken
- 3 - Schneidwerk hochklappen
- 4 - Schneidwerk herablassen
- 5 - Schneidwerk heben
- 6 - Schneidwerk senken

Der Schalthebel springt stets in Mittelstellung zurück (Abb. 86).



86



87

Hydraulikschläuche

Bei einem Abstand bis zu 600 mm zwischen Schlepper und Mähdrescher – gemessen zwischen Rückenlehne des Fahrersitzes und Anhängepunkt zwischen Schlepper und Mähdrescher – reicht die normale Länge der Hydraulikschläuche. Wenn die normale Ausführung nicht paßt, wenden Sie sich zur Beschaffung der richtigen Schlauchgarnitur am besten an ihre Lieferfirma (4, Abb. 87).

Lieferbare Schlauchverlängerungen

- 1) Bei einem Abstand von **600–1200** mm die halblange Schlauchverlängerung (je $2 \times 502\ 418$ mit 633 134 und 501 890/1 mit 633 043);
- 2) bei **1200–2100** mm Abstand zusätzlich einen Satz der normalen Ausführung (je $2 \times 502\ 417$ mit 633 134 und 502 416 mit 633 043) anfordern.

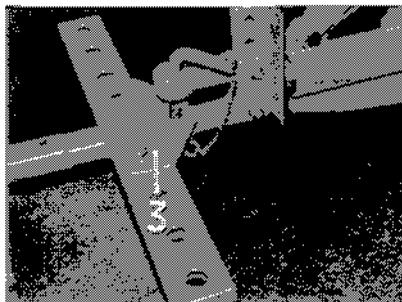


88

Anhängung

1) Anhängepunkt

Der Anhängepunkt zwischen Schlepper und Mähdrescher soll möglichst unter der Mitte **M** zwischen den Kreuzgelenken 1 und 2 liegen (Abb. 88).



89

Ausleger

Liegt der Zapfwellenstummel des Schleppers so nah an der Ackerschiene, daß der Anhängepunkt nicht in der Mitte der beiden Gelenke liegt, so kann die Abweichung durch einen entsprechenden Ausleger (3) auf der Ackerschiene ausgeglichen werden (Abb. 89). Der Ausleger hat ferner den Vorteil, daß auch bei scharfem Wenden das Zugmaul nicht verklemmen kann.

2) Gelenkwelle

Bei gerader Anhängung von Schlepper und Mährescher soll der Eingriff des Vierkants in das Vierkantrohr 150 mm betragen. Der Vierkant muß ungehindert im Vierkantrohr gleiten. Vierkant und Vierkantrohr dürfen mit ihren Enden bei stärkstem Einschlag nicht an die Gabeln der Kreuzgelenke stoßen. Nach Anschluß der Gelenkwelle durch scharfes Kurvenfahren nach rechts und links prüfen, ob die Gelenkwelle frei beweglich ist. Gleitfläche von Vierkant und Vierkantrohr stets sauberhalten und regelmäßig einfetten.

3) Länge der Gelenkwellen

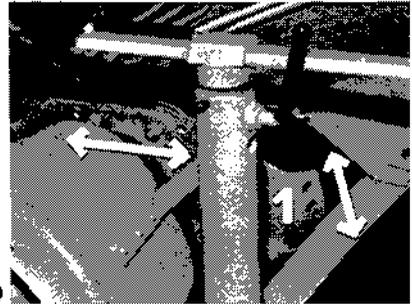
Für die unterschiedlichen Abstände zwischen Schlepperzapfwelle und Ackerschiene können jeweils passende Gelenkwellen geliefert werden, und zwar:

Abstand	Schlepperseite	Mährescherseite
bis 490 mm	518 000	518 020
491 – 590 mm	518 001	518 020
591 – 740 mm	518 002	518 020
741 – 840 mm	518 002	518 021
841 – 990 mm	518 002	518 022

Abstand von Zapfwellenende bis Lochmitte Ackerschiene oder Ausleger.

4) Gerader Verlauf der Gelenkwelle

Je geradliniger die Gelenkwelle verläuft, um so geringer ist ihre Beanspruchung und ihr Verschleiß. Abweichungen seitlich und in der Höhe durch Versetzen des Stützlagers (1) der Gelenkwelle ausgleichen (Abb. 90).



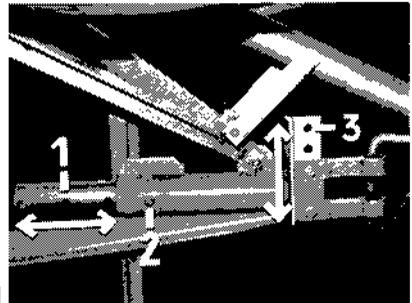
5) Waagerechte Anhängung

Um eine einwandfreie Arbeit zu gewährleisten, muß der Mährescher waagrecht oder leicht nach hinten geneigt stehen.

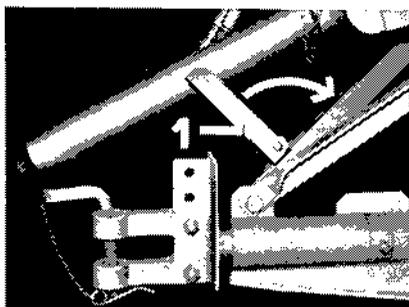
Ausrichten der Anhängung. Pfeil an der rechten Maschinenseite dient als Anhaltspunkt für waagerechte Anhängung.

Verstellbare Ackerschiene. Ackerschiene entsprechend einstellen.

Starre Ackerschiene: Die Anhängedeichsel kann in der Höhe und Länge dreimal verstellt werden (Abb. 91).

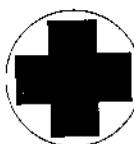


- a) Mähdrescher weit nach hinten neigen. Deichselrohr (1) weiter einschieben.
 b) Mähdrescher weiter nach vorn neigen. Deichselrohr (1) herausziehen.
 Dabei die Sicherungsschraube (2) nicht entfernen.
 c) Gleichzeitig die Höhe am T-Eisen (3) richtig einstellen. Wenn das noch nicht ausreicht, die Zugdeichsel um 180° drehen, so daß dieselbe Verstellung noch einmal zur Verfügung steht (Abb. 91).

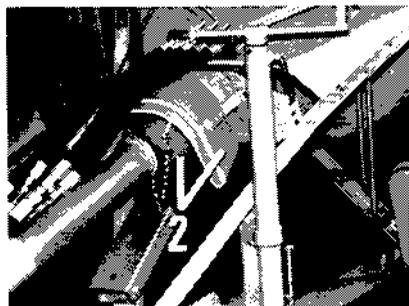


92

Die Anhängung des Mähdreschers an der Ackerschiene nicht verändern, ohne vorher die Gelenkwellen abzunehmen. Gelenkwellenstütze. Vor dem Einkuppeln der Gelenkwelle die Stütze (1) an der rechten Deichselstrebe nach hinten klappen (Abb. 92).



ACHTUNG! Unfallgefahr!
 Schutzverkleidung für Zapfwelle und Gelenkwellen niemals entfernen! (2, Abb. 93)



93

Der Kraftbedarf

liegt im allgemeinen bei 35 PS. Er wird jedoch von dem Zustand des Schleppers, der Gangabstufung in den unteren Geschwindigkeitsbereichen, dem Gelände, den Boden- und Fruchtverhältnissen sowie der Ausrüstung des Mähdreschers – z. B. Anbau verschiedener Zusatzgeräte – sehr beeinflusst.

Je schwieriger die Verhältnisse, je höher die geforderte Leistung, um so größer muß der Schlepper sein.

Die richtigen Drehzahlen

Schlepper-Zapfwellendrehzahl

Der Mähdrescher ist in seinen Antrieben so eingerichtet, daß er bei einer Zapfwellendrehzahl von 540–560 U/min in allen seinen Elementen mit der richtigen Drehzahl läuft.

Drehzahlregulierung

Wenn Drehzahlabweichungen an der Schlepperzapfwelle vorliegen, die Kettenräder und Riemenscheiben gemäß Tabelle auswechseln (Abb. 94).

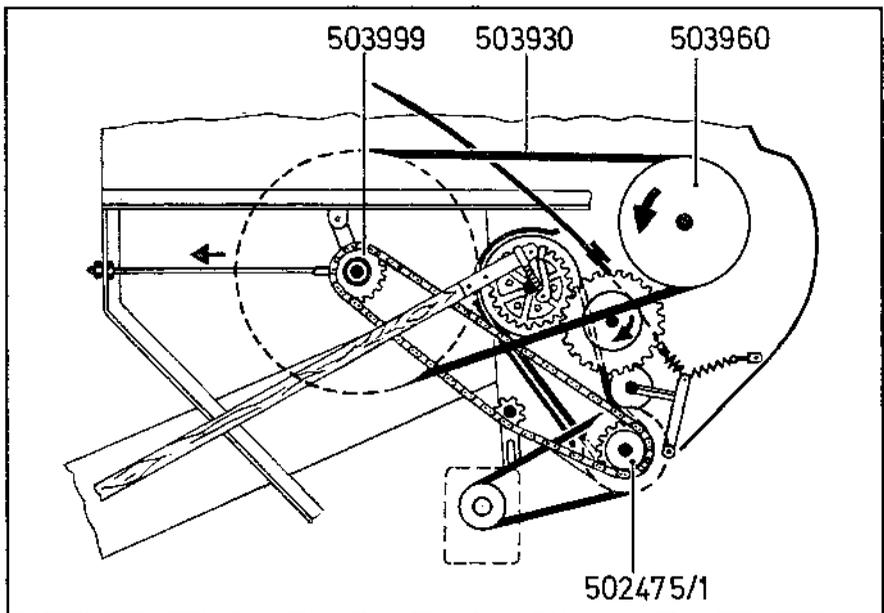
I. Drehzahlregulierung bei verschiedenen Zapfwellendrehzahlen:

	U/min	540 (normal)	640	720
Kettenrad, Hauptantriebswelle		503 999	503 998	503 998
Kettenrad, Hauptschnecke		502 475/1	502 475/1	502 478
Riemenscheibe, Dreschtrammel		503 960	503 988	503 988
Beilagen			4 *	4 +
Keilriemen, Dreschtrammel		503 930	503 938	503 938

Bei Verwendung eines Schleppers mit erhöhter ZW-Drehzahl die Gelenkwelle häufiger abschmieren.
 * = 3 Beilagen innen, 1 Beilage außen. + = 1 Beilage innen, 3 Beilagen außen.

II. Anwendung der Kettenräder für verschiedene ZW-Drehzahlen:

ZW.-Drehzahl U/min	Kettenrad Hauptwelle	Kettenrad Hauptschnecke
540 - 550	26 Z 503 999	23 Z 502 475/1
560 - 580	26 Z 503 999	24 Z 502 476/1
590 - 600	26 Z 503 999	25 Z 502 477/1
bei 610	26 Z 503 999	26 Z 502 478/1
620 - 630	22 Z 503 998	22 Z 502 474/1
640 - 660	22 Z 503 998	23 Z 502 475/1
670 - 680	22 Z 503 998	24 Z 502 476/1
690 - 710	22 Z 503 998	25 Z 502 477/1
up to 720	22 Z 503 998	26 Z 502 478/1



Kuppeln bei Überlastung

a) Getriebezapfwelle. Bei Gefahr von Überlastung des Schleppers mit Getriebezapfwelle ohne zu kuppeln Gang herausnehmen und Mähdrescher leer laufen lassen.

b) Motorzapfwelle. Beim Schlepper mit Motorzapfwelle Getriebe auskuppeln, Zapfwelle weiterlaufen lassen bis Mähdrescher leer gelaufen ist.



95

Abscherbolzen

sichern den Mähdrescher-Antrieb bei schlagartiger Belastung. Nach Abschlagen der Abscherbolzen (1) nur gleichwertige Schrauben verwenden (M 10×55 DIN 601, Teil-Nr. 235 271). Zwei Ersatzschrauben befinden sich im Werkzeugkasten der Maschine (Abb. 95).

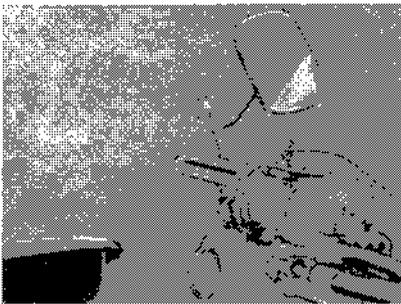


96

Radachse

Die Bodenfreiheit des Mähdreschers läßt sich durch Umstecken der Radachse um jeweils 80 mm dreimal in der Höhe verstellen.

Wenn es die Bodenverhältnisse zulassen, sollte die Achse im oberen Loch, der Mähdrescher also in tiefster Stellung stehen. Nur bei unebenem Gelände, Gräben oder ausgefahrenen Wegen den Mähdrescher höherstellen, da in den unteren Achsstellungen mehr Bodenfreiheit vorhanden ist (Abb. 96).



97

Rückblickspegel

Der gewissenhafte Fahrer will die Arbeitsweise des Schneidwerks ständig beobachten. Die Anbringung eines Rückblickspegels auf dem rechten Schlepperkotflügel erleichtert die Beobachtung und ermöglicht genaues und zügiges Fahren (Abb. 97).

Transportstellung

Mit einigen Handgriffen läßt sich der Mähdrescher leicht in Transportstellung bringen (Abb. 98); Haspel abnehmen, Haspelaufbaurohr ausklinken (Abb. 99, 100) und zum Schneidwerk umlegen, Innenabweiser abnehmen (Abb. 101), Tuch entspannen, Windblech nach vorn legen, Kupplungszapfen in der Antriebsscheibe für Haspelregelttrieb ausschalten (Abb. 34).

Schneidwerk-Keilriemenkupplung ausschalten und Schneidwerk mit der Hydraulik hochfahren. Anschließend das Schneidwerk mit Haltgestänge sichern und auf der vorderen Seite die Arretierungskette gekürzt einhängen.

Korntankauslaufrohr nach vorn klappen und sichern; beim Absackstand: Sackrutsche hochklappen und befestigen.

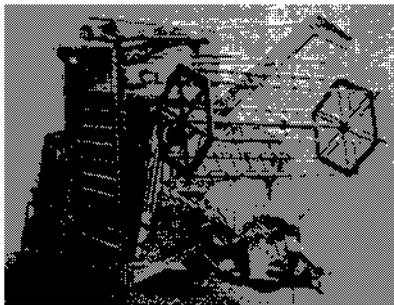
Bei angebauter Strohpresse, Stroh-rutsche lösen und senkrecht in den Preßkanal stecken.

ACHTUNG! Bruchgefahr!
Vor jedem Arbeitsbeginn
Stroh-rutsche entfernen!

Abb. 100: Haspelaufbohrrohr ausgeklinkt.

Innenabteiler vor dem Hochklappen des Schneidwerks und bei Anbringung der Pick-Up-Trommel abnehmen. Sperrklammer an der Innenseite herausziehen, Verbindungsstrebe (1) vom Zapfen (2) lösen und nach Herunterklappen den Innenabteiler nach links wegziehen (Abb. 101).

98



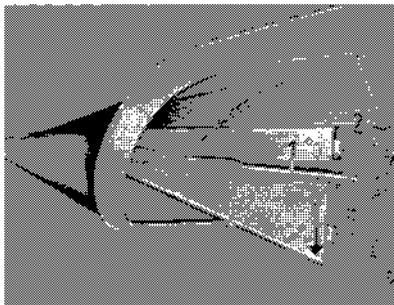
99



100



101





Deichselwinde

Vor dem Abhängen Deichselwinde herunterdrehen, so daß sich der Mäh-drescher auf dem Fuß der Deichsel abstützt (Abb. 102).

102

Mit dem in das Zugmaul eingeschoben Stelzrad kann die Maschine auf dem Hof bequem und ohne Anhängen an den Traktor fortbewegt werden (Abb. 103), Sonderausrüstung. Radstutzen unter das Zugmaul stellen und Griff herunterdrücken.

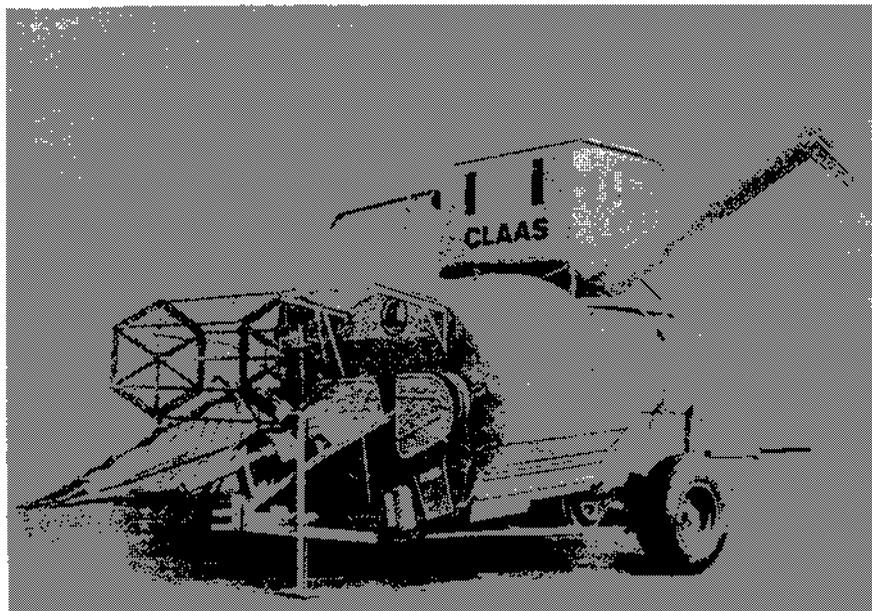
Arbeitsstellung

Mit wenigen Handgriffen läßt sich der Mähdrescher auf dem Feld aus der Transportstellung in die Arbeitsstellung bringen (Abb. 104).

Schneidwerk herablassen

103 Befestigungsstange aushängen und Schneidwerk hydraulisch herablassen.

Die Schneidwerkentlastungsfeder so einhängen, daß die Gleitkufe des Schneidwerks leicht den Boden berührt.



Die Messerkurbelstange – falls abgesprungen – am Antriebsrad befestigen. Tuch mit einem Dorn oder Schraubenzieher an der äußeren Tuchwalze spannen; Windblech an der hinteren Schneidwerkseite hochklappen und Kupplungszapfen an der Antriebsscheibe für Haspelregeltrieb einschalten. Haspelaufbaurohr senkrecht stellen, mit der Klinke an der Messerkopfführung einschalten und sichern. Haspel in der Transportkonsole lösen, mit Schwenkarm über das Schneidwerk ziehen, im Haspelgetriebe einsetzen und befestigen; Haspel im Vierkantdorn versplinteln. Gewünschte Zinkenstellung am Steuerrollenhalter einstellen. Äußeren Tragarm aufstecken; mit Stecker und Federsplint sichern. Äußeres Abweiserblech richtig einstellen, Innenabteiler aufstecken und befestigen. Korntankauslaufrohr ausschwenken und verriegeln bzw. Sackrutsche herablassen und Ketten einhängen.

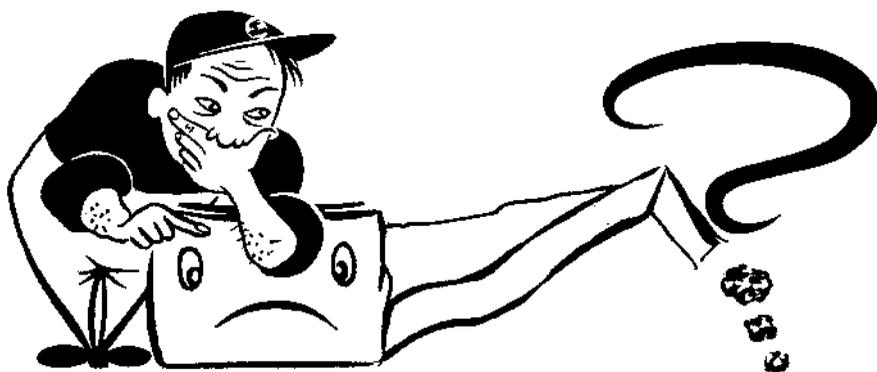
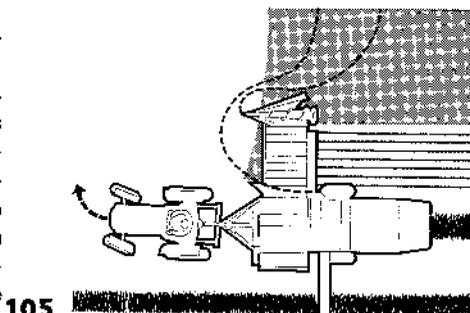
Fahrweise

Stets Vollgas fahren! Vollgas auch nach dem Herausfahren aus dem Getreide oder beim Halten beibehalten, bis die Maschine leer gelaufen ist.

Feldfahrweise

Die höchste Leistung wird durch volle Ausnutzung der Schnittbreite des Mähdreschers, schnelles Wenden an den Ecken und die zweckmäßigste Fahrweise erreicht. Für den gezogenen Mähdrescher hat sich das Wenden an der Feldecke mit einer offenen Schlinge von 135° als die zweckmäßigste Methode erwiesen (Abb. 105).

Stets die volle Schnittbreite des Schneidwerks ausnutzen. Andernfalls wird – abgesehen vom Zeitverlust – die Reinigung durch Strohteile unnötig belastet, die das Messer von den Stoppeln abschneidet. Außerdem wird der Schwad gleichmäßig abgelegt und in der nächsten Runde nicht überfahren.



Störung

Abhilfe

Schneidwerk

1) Rototeiler dreht sich nicht

1) Inneren Riemen durch Ausschwenken des Lagers der unteren Riemenscheibe am Befestigungsblech und äußeren Riemen durch Höherstellen des Rototeilertragrohres spannen.

2) Haspel dreht sich nicht

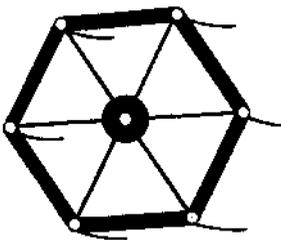
1) Stellschrauben an der Haspelkupplung fester anziehen.
2) Keilriemen des Haspelgetriebes anspannen.

3) Strohwickler an der Haspel

1) Sofortstop betätigen!
2) Torpedoabteiler so nahe an die Haspel stellen, daß die Halme getrennt werden.

4) Zuviel Steine werden mit aufgenommen

1) Sofortstop! Maschine ausschalten,
2) Steinfangmulde entleeren,
3) Ährenheber so weit auseinandersetzen, daß keine Steine mehr aufgenommen werden,
4) bei langem Getreide: Außenabweiser weit nach außen setzen und Haspel tief stellen,
5) bei kurzem Getreide: Außenabweiser tief stellen, Innenabweiser anbringen.



5) Messer steht still

1) Fremdkörper entfernen und Messersicherung an der Messerkurbelstange wieder schließen,
2) Messersicherung nachstellen, falls zu lose eingestellt.

Messer schneidet nicht

1) Messerdaumen tiefer richten
2) Messer entrostet bzw. schleifen
3) Verschlissene Fingerplatten auswechseln
4) Verbogene Finger richten

Messerkurbelstange springt ab

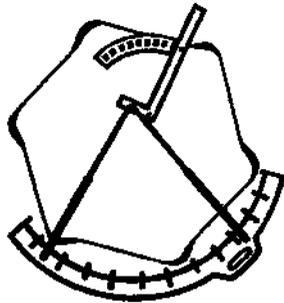
1) Klemmvorrichtung nachziehen

5a) Untertuch läuft einseitig

1) Untertuch gegenüber der Auffaufseite nachspannen

Äußere Tuchwalze springt hoch

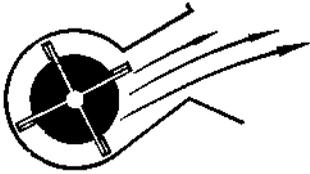
1) Untertuchspannung lockern
2) Tuchwalzenwickler entfernen

Störung	Abhilfe
Dreschorgane 6) Unwucht	1) Innenseite der Schlagleisten gründlich säubern bzw. beschädigte Leisten erneuern, 2) Trommel nach jeder Reparatur auswuchten lassen.
7) Trommelwickler	1) Schlepper abstellen und Korb öffnen; Trommel mit offener Hand durch ruckartiges Zurückdrehen entwickeln, 2) Korb enger an die Trommel setzen, 3) Trommeldrehzahl bei feuchtem Getreide erhöhen, 4) Abstreifleiste enger stellen, 5) Leitfedern im Wendekopf bei Langstroh von der Trommel wegstellen, 6) Trommelantriebsriemen – nach Lösen der Hauptantriebskette nachspannen.
	7) langsamer fahren.
8) Körnerbruch	1) Trommeldrehzahl senken, 2) Korb weiter abstellen, 3) evtl. Entgrannerbleche entfernen,
9) Ungenügender Ausdrusch	1) Trommeldrehzahl erhöhen, 2) Korb enger an die Trommel heranstellen, 3) Trommel und Korb auf Beschädigungen prüfen.
Schüttler 10) Schüttlierverluste	1) Korb reinigen, Durchgang hinter dem Korb säubern, 2) Schüttliertaschen oder Schüttler auf Sauberkeit überprüfen, 3) richtige Schüttlierdrehzahl einstellen (225–230 Stöße/Min.).
	1) Wenn Entgrannerbleche im enggestellten Korb nicht genügen, 2) Entgrannereinsätze im Wurfelevator anbringen, 3) Totreife des Getreides abwarten.
Reinigung 11) Entgrannung unvollständig	

Störung

Abhilfe

12) Getreide
in der Spreu



- A) Verstopfte Siebe:
Sieb reinigen, Lamellensieb weiter öffnen,
evtl. größeres Untersieb einsetzen und mehr
Wind geben.
- B) Saubere Siebe und Verluste:
- 1) Wind reduzieren,
 - 2) Spreublech höher stellen,
 - 3) Kurzstrohanfall vermindern (Trommeldrehzahl
senken, Korb weiter, evtl. Schüttlerabdeckblech
verwenden).

13) Korn unsauber

- 1) Mehr Wind geben,
- 2) Lamellensieb enger stellen,
- 3) Vollgas fahren.

14) Lamellensieb
verstopft

- 1) Mehr Wind geben.

15) Zuviel Spreu und
Kurzstroh in der
Überkehr

- 1) Wind stärker,
- 2) Lamellensieb etwas enger einstellen,
- 3) Spreublech tiefer setzen.

16) Kurzstrohanfall
zu hoch

- 1) Trommeldrehzahl senken,
- 2) Korb etwas weiter stellen,
- 3) evtl. Schüttlerabdeckbleche benutzen.

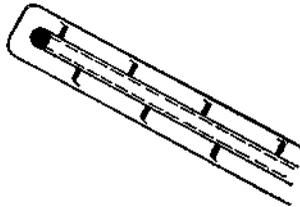
17) Zuviel Korn in der
Überkehr

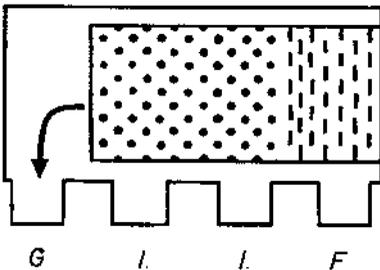
- 1) Lamellensieb weiter öffnen,
- 2) Untersieb größer wählen oder reinigen,
- 3) Mattenbildung vermeiden,
- 4) Wind stärker einstellen.

18) Zuviel Grünzeug in
der Überkehr

- 1) Schneidwerk so hoch wie möglich stellen,
- 2) Ährenheber sollen Halme aus dem Grünzeug
herausheben,
- 3) Korb auf der Stoppelendenseite weiter
abstellen.

Störung	Abhilfe
Elevatoren 19) Wurfelevatorklappe öffnet sich	1) Verstopfung beseitigen und Mährescher waagrecht oder leicht nach hinten geneigt anhängen, 2) Durchgang hinter dem Korb frei machen. 3) Überkehr vermindern; größeres Untersieb verwenden, 4) Wurfelevatorschacht säubern, 5) Wurfelevatorflügel richten, 6) Verschlüßfeder anziehen.
20) Kornelevator verstopft	1) Sack unter Elevatorfuß legen und Bodenklappe öffnen; alles erreichbare Korn von Hand herausnehmen, 2) Maschine bei geöffneter Klappe solange laufen lassen, bis nur noch wenige Körner austreten, 3) Elevatorkette evtl. nachspannen, 4) Kratzer auf Beschädigung prüfen, 5) Säcke rechtzeitig wechseln, damit das Korn ungehindert aus dem Sortierzylinder laufen kann. 6) Größeres Untersieb, mehr Wind.
21) Überkehrelevator verstopft	1) Überkehransammlung wie bei der Verstopfung des Kornelevators beseitigen, 2) zuviel Überkehr vermeiden.
Korntank 22) Entleerung ungleichmäßig	1) Bei trockener Frucht: Regelschieber öffnen, 2) bei gut fließenden Feinsämereien: Regelschieber schließen.
Ausgekuppelter Korntankantrieb läuft mit	1) Keilriemen etwas entspannen, 2) Riemenführung ausrichten
23) Sortierung (Abb. 106) Sortierung ungenau	1) Größere Vorlochung wählen oder Sieb reinigen, 2) kleinere Vorlochung wählen, 3) größere Hauptlochung wählen oder Sieb reinigen; bei nasser Frucht ohne Sieb fahren, 4) kleinere Hauptlochung wählen.





G = Grobteile
 I = I. Sorte (Hauptlochung)
 F = Feinteile (Vorlochung)

106

Störung

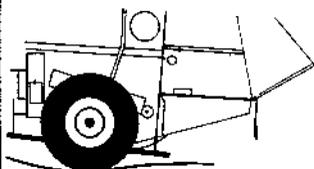
Abhilfe

Sonstige Störungen

24) Leistungsminderung

- 1) Drehzahl kontrollieren und ggf. erhöhen,
- 2) Vollgas fahren.

25) Überlastung



- A) Getriebezapfwelle: Ohne Kuppeln Gang herausnehmen, Mährescher leerlaufen lassen.
 - B) Motorzapfwelle: Getriebe auskuppeln, Zapfwelle weiterlaufen lassen, bis der Mährescher leer gelaufen ist.
- 1) Langsam fahren!

26) Mährescher setzt auf

- 1) Radachse tiefer setzen.

27) Unruhiger Lauf der Maschine

- 1) Unwucht beseitigen,
- 2) alle Schrauben, besonders am Schüttler, nachziehen.

28) Hydraulik arbeitet nicht einwandfrei

- 1) Antriebsriemen der Hydraulikpumpe spannen,
- 2) Ölfilter reinigen,
- 3) Ölstand kontrollieren.

29) Abscherbolzen des Hauptantriebes abgeschlagen

- 1) Maschine stillsetzen, Getreideansammlung auf dem Tuch entfernen,
- 2) Abscherbolzen erneuern (M 10 x 55),
- 3) Zapfwelle stets weich einkuppeln.

30) Gelenkwelle schlägt bei Kurvenfahrt

Länge der Gelenkwelle ändern, d. h. auswechseln, Anhängedeichsel auf richtige Länge einstellen.

III. Wartung

Wartung und Pflege

Schmierung

Rechtzeitige und gründliche Schmierung ist für die einwandfreie Funktion und lange Lebensdauer des Mähreschers unerlässlich. Benutzen Sie den gesondert beigelegten Schmierplan für den Super-Automatic – S –.

Hydraulik

Die Hydraulikpumpe erzeugt einen Druck von 90 atü. Der Ölbehälter der Hydraulikpumpe faßt ca. 5,5 l. Zur Erstauffüllung wurde Original-Hydrauliköl verwendet. Nur dieses auffüllen und ein Mischen der Hydrauliköle vermeiden.

Ölwechsel

Bei einer neuen Hydraulikanlage muß der Ölwechsel nach 40, nach weiteren 100 Betriebsstunden und dann jährlich vor der Überwinterung erfolgen. Vor dem Ölwechsel Hasep und Schneidwerk ganz herablassen, damit alles Öl in den Behälter zurückfließt.

Ölkontrolle

Allgemein wird empfohlen, den Ölstand im Hydraulikölbehälter nach jeweils 50 Betriebsstunden zu prüfen. Vor der Kontrolle des Ölstandes Schneidwerk und Hasep tief stellen. Ölstand am Ölmeßstab (5) prüfen; das Öl muß bis zur Strichmarke des Ölmeßstabes stehen (Abb. 107).

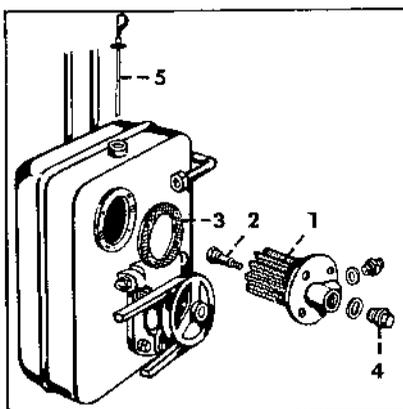
Ölfilter reinigen

Rücklaufleitung abschrauben, die 4 Befestigungsschrauben lösen und komplettes Filter herausnehmen. Zum besseren Reinigen Filtereinsatz (1) nach Lösen der Halteschraube (2) vom Filterkopf trennen, gründlich mit Waschbenzin säubern oder auswechseln.

Vor Wiedereinsatz des Filters Dichtung (3) erneuern.

Die Magnetschraube (4) nicht nur beim Reinigen des Ölfilters, sondern auch zwischenzeitlich herausschrauben und evtl. anhaftende Späne mit einem Putzlappen entfernen (Abb. 107).

107



Hauptbedingung bei der Demontage am Hydrauliksystem ist peinlichste Sauberkeit!

Das Winkelgetriebe wird mit $\frac{1}{2}$ l Getriebeöl aufgefüllt.

Ketten

Ketten während des Betriebes einmal täglich mit dünnem Öl einölen. Nach Abschluß der Ernte alle Ketten – außer der Zubringerkette der Strohpresse – abnehmen, mit Dieselmotorkraftstoff reinigen, in erwärmtes Kettenfett legen und dann wieder auflegen.

Verschlußflasche. Beim Verschieben der Verschlußflasche darauf achten, daß das geschlossene Ende in Laufrichtung der Kette zeigt.

Kettenspannung. Ketten nicht zu stramm anspannen und während der Ernte ständig unter guter Spannung halten.

Riemen

Vor Beginn der Ernte alle Keilriemen anspannen und während der Ernte ständig unter guter Spannung halten. Riemen nach Abschluß der Ernte entspannen.

Ölverschmierter Riemen. Riemen und Tücher vertragen weder Öl noch Kraftstoff. Ölverschmierte Riemen mit P3-Lauge o. ä. reinigen. Keine Reinigungsmittel verwenden, die Gummi angreifen. Beim Abschmieren darauf achten, daß die Riemen nicht mit fettverschmierten Händen angefaßt werden.

Regelscheiben

Verrostete Regelscheiben verschleifen die Riemen. Nach Abnahme der Keilriemen empfiehlt es sich, die Scheibenflanken der Trommel-, Gebläse und Haspelregelscheiben einzufetten, damit sich bei längerer Ruhepause kein Rost bildet. Vor erneutem Auflegen der Riemen Scheiben gründlich entfetten.

Fördertuch

Tuchspannung

Richtige Tuchspannung und guter Lauf bestimmen die Lebensdauer des Tuches. Wird das Tuch nach einiger Zeit zu lang, seitliche Spannstangen durch Versetzen der Splinte anspannen und ggf. Zwischentuch (130 mm breit) herausnehmen.

Tuch in der nächsten Ernte umgedreht auflegen, so daß die Seite, die in der letzten Ernte vorn am Messer lief, hinten arbeitet.

Aufbewahrung

Tuch vor der Überwinterung des Mähdreschers abnehmen.

Tuch trocken, luftig und sonnengeschützt aufhängen. Nicht zusammengerollt aufbewahren. Reparaturbedürftige Tücher vor dem Einwintern instandsetzen lassen.

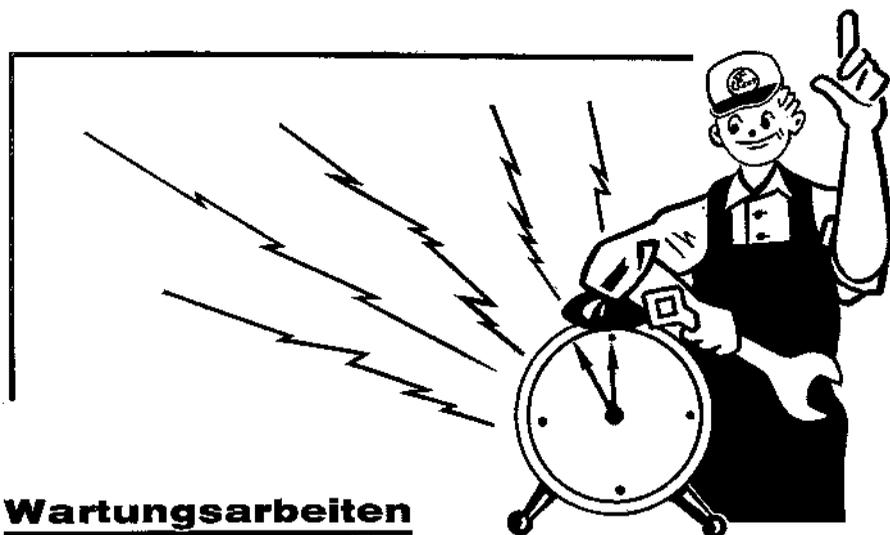
Unruhiger Lauf der Maschine tritt nur als Folge mangelhafter Pflege durch Unwucht der Trommel oder durch lose Schrauben an der Maschine auf.

Unwucht der Trommel beseitigen und alle Schlagleisten der Trommel von Schmutzsammlungen reinigen oder beschädigte Trommel auswechseln. Beim neuen Mähdrescher nach den ersten Betriebsstunden Schrauben nachziehen, besonders die Holzteile verbindenden Schrauben an den Schüttlerscharnieren und den Schüttler lagern.

Reifendruck

Vorgeschriebenen Reifendruck einhalten:

12,5/12–18 AM, 1,5 atü



Wartungsarbeiten

I. Funktionsprüfung bei Erstinbetriebnahme des Mähdreschers

1. Maschine aufstellen, alle angedrahteten und auf dem Schüttler beigepackten Teile entfernen und die Maschine damit vervollständigen
2. Schneidwerk herablassen und Haspel befestigen
3. Messer einführen und Messerkurbelstange sichern.
Förderketten anspannen und Aufhängung des Schrägförderers sichern.
4. Die Rillen der Keilriemenscheiben und die Innenflanken der Regelscheiben von anhaftender Farbe oder Fett säubern
5. Keilriemen und Ketten richtig auflegen und anspannen (Hauptantriebskette nicht zu stramm anziehen)
6. Den festen Sitz der Schutzvorrichtungen prüfen
7. Alle Schmierstellen nach dem Schmierplan und in Anwesenheit des Besitzers schmieren
8. Alle Radbolzen nachziehen
9. Reifendruck prüfen (1,5 atü)
10. Ölstand im Winkelgetriebe und im Hydr. Ölbehälter prüfen
11. Mähdrescher und Gelenkwelle richtig anschließen
12. Probelauf durchführen, Alle Schaltungen durchführen und die Funktion aller Maschinenelemente prüfen.

II. Regelmäßige Arbeiten vor jedem Arbeitsbeginn

(Unabhängig von der ersten Funktionsprüfung)

Morgens

1. Gelenkwelle zwischen Mähdrescher und Schlepper – falls erforderlich – reinigen und einfetten
2. Mähdrescher und Gelenkwelle richtig anschließen
3. Schneidwerk herablassen und Haspel befestigen
4. Fördertuch spannen und Halmteiler passend einstellen
5. Messerkurbeistange sichern – falls abgesprungen
6. Hydrauliksteuerventil am Schlepper anbringen
7. Ölstand im Hydraulikbehälter messen
8. Blaue und rote Schmierstellen schmieren
9. Ketten einölen
10. Knoterteile reinigen und Strohbremse lockern (Maschine mit Presse)
11. Raum über dem Gebläse, Schneckenmulden (Schieber!), Korb, Vorbereitungsboden, Schüttler und Siebe auf Sauberkeit prüfen
12. Siebe, Windmenge, Trommeldrehzahl und Korabstand (falls unterschiedlich von der Grundeinstellung) gemäß Einstelltabelle richtig wählen
- 13) Korntankauslauf bzw. Absackstand und Strohrutsche in Arbeitsstellung bringen
14. Maschine mit Strohpresse: Bindegarn einfädeln und Sicherheitshebel auf „EIN“ stellen
15. Maschine laufenlassen und Mähdrescher-Drehzahl kontrollieren (225/230 U/min)

Mittags

- Blaue Schmierstellen schmieren

Nachmittags

- Blaue Schmierstellen schmieren

Wöchentlich

- Gelbe Schmierstellen schmieren

Nach den ersten 20 Betriebsstunden

- Hydrauliköl wechseln

Innerhalb der ersten 100 Betriebsstunden

- Schrauben des Schüttlers mehrmals nachziehen

III. Kontroll- und Wartungsarbeiten nach der Ernte

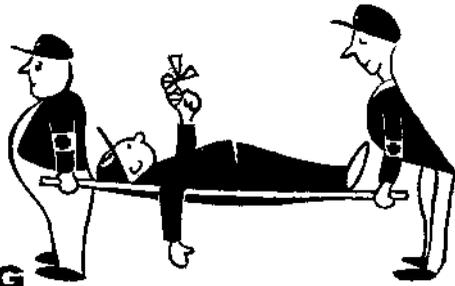
Vor der Einwinterung des Mähdeschers (s. S. 59) folgende Stellen an der Maschine überprüfen:

1. die Halmteiler auf Beschädigung
2. Schneidwerkfinger und Messerwechsel
3. den richtigen Lauf des Untertuches
4. Zustand und Befestigung des Seilzuges nach Wegschwenken der Haspel und hydraulischem Hochfahren des Schneidwerks
5. Zustand der Trommel
6. Zustand und Grundeinstellung des Dreschkorbes
7. Wurfelevator und Vorbereitungsboden auf Sauberkeit, Wurfelevatorflügel evtl. richten
8. Schüttler auf Sauberkeit und Beschädigung
9. Schüttlerlager auf Spiel und Leichtgängigkeit
10. Befestigung der Siebkurbelstangen
11. Siebe, Siebkasten und Spreublech auf festen Sitz
12. Raum über dem Tonnengebläse auf Sauberkeit
13. Korn- und Überkehrmulde. Ob die Schieber unbeschädigt und dicht sind
14. Ob die Korn- und Überkehrelevatorketten richtig angespannt, die Kratzer nicht verbogen und dicht sind
15. Funktion der Korntankkupplung
16. Zustand der Korntankentleerungsschnecken
17. Drehzahl der Maschine an der Überkehrschnecke (225/230 U/min)
18. Zustand und Einstellung der Rutschkupplungen
19. Hydrauliköl – nach eingefahrenen Hydraulikkolben – wechseln; dabei Ölfilter und Magnetstopfen reinigen
20. Hydraulikanlage auf Funktion und Abdichtung
21. Schrauben und Keile auf festen Sitz
22. Luftdruck der Reifen (1,5 atü)
23. Beim Probelauf der Maschine sämtliche sich bewegenden Teile und Lagerungen auf richtigen Lauf.



Als wertvolle Maschine kann man den Mähdröschler nach der Ernte nicht so, wie er verstaubt und verschmutzt das Feld verlassen hat, irgendwo abstellen. Sie haben viel mehr Freude an Ihrem Mähdröschler, wenn Sie ihn vor der Überwinterung nach folgendem Plan überholen:

1. Tuch abziehen und aufhängen. Schneidwerk hochwinden.
2. Alle Klappen und Schneckenmulden öffnen. Siebe herausnehmen.
3. Fett und Staub von allen Lagerstellen mit Dieselmotorkraftstoff abwaschen.
4. Ketten mit Ausnahme der Zubringerkette der Strohpresse abnehmen, reinigen und einfetten.
5. Mähdröschler gründlich mit Wasser abspritzen. Im Inneren besonders Trommel, Korb, Rückwand hinter dem Korb, Vorbereitungsboden, Rücklaufboden und Schüttelrücklaufaschen reinigen. Maschine vorn hochstellen, damit das Wasser aus der Hauptschneckenmulde in den Wurfelevator fließt. Anschließend Wasseransammlungen entfernen aus: Wurfelevator, Raum über dem Gebläse, Gebläse selbst, Korntank an der Entleerungsschnecke links.
6. Maschine gründlich schmieren, bis Fett aus den Lagern tritt; s. Schmierplan. Ketten wieder auflegen.
7. Alle Blankeile gegen Verrosten einfetten, z. B. Preßkanal, Knoterapparat, Nadel, Gelenkwellen, Teleskoprohre, Regelscheiben der Trommel des Gebläses und der Haspel sowie den Messerbalken.
8. Nach der Reinigung Maschine auf Verschleiß und Beschädigungen prüfen. (s. Abschnitt III., Seite 60)
Maschine bald nach der Ernte instandsetzen lassen. Sie sparen damit Zeit und unnötige Kosten im nächsten Jahr.
9. Mähdröschler in einem trockenen, witterungsgeschützten Raum unterstellen, in dem kein Kunstdünger lagert.
10. Maschine aufbocken, damit das Maschinengewicht nicht das ganze Jahr über auf den Rädern ruht. Reifen zweckmäßig mit Reifenschutzlack gegen Austrocknen des Gummis anstreichen.



UNFALLVERHÜTUNG

Was man nicht tun soll

1. Bei laufendem Motor
 - a) den Schlepper ohne Aufsicht lassen,
 - b) an den Mährescherantrieben arbeiten,
 - c) Messer und Messerführung reinigen,
 - d) zu weit in die Absackstützen greifen,
 - e) am oder im Korntank arbeiten,
 - f) eine Verstopfung der Einzugsorgane beseitigen.
2. An der Presse arbeiten, ohne den Sicherheitshebel auf „Aus“ zu stellen. Es wird empfohlen, auch hierbei die Maschine abzustellen.

Was man nicht vergessen soll

3. Bei Straßenfahrt die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung genau zu beachten.
4. Bei Straßenfahrt die Schneidwerkhydraulik durch Einhängen der Kette gem. Abb. 2 zu entlasten.
5. Bei hochgeklapptem Schneidwerk und Straßenfahrt den Messerbalken und die Halnteilerspitze abzudecken.
6. Beim Abstellen des Mähreschers mit angehängtem Schlepper die Handbremse anzuziehen und einen Gang einzulegen.
7. Vor Inbetriebnahme das Korntankdach als Schutz vor der Verteilerschnecke zu befestigen.

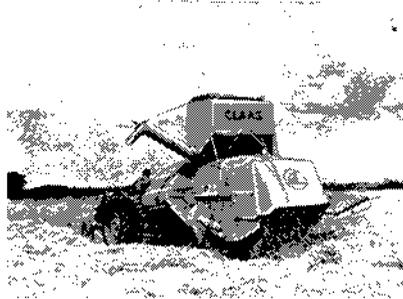
IV. Informationen

Zusatzgeräte

Vollmechanisierte Strohbergung mit pressenlosem Mähdrescher und Pick-Up-Sammelpressen

Der Mähdrescher kann mit einer Strohpresse ausgerüstet werden. Pressenlose Mähdrescher haben hinter dem Schüttler eine Abschlußhaube (Abb. 108), die bewirkt, daß das herabfallende Stroh gleichmäßig in Schwa-

108



Das Stroh trocknet einschließlich des Grünzeuges auf den hohen Stoppeln schnell ab und wird von der nachfolgenden Pick-Up-Pressen in Ballen gepreßt und auf den angehängten Wagen befördert (Abb. 109). Die Arbeitsleistung des Mähdreschers wird so um ca. 10 % gesteigert und der Arbeitsaufwand für die Strohbergung um ca. 50 % gesenkt.

109

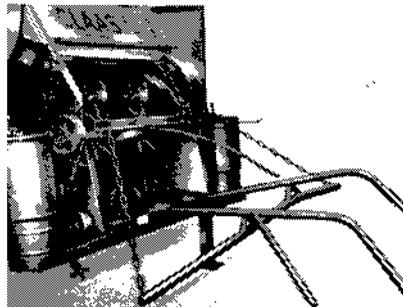


4

Die Anbau-Strohpresse

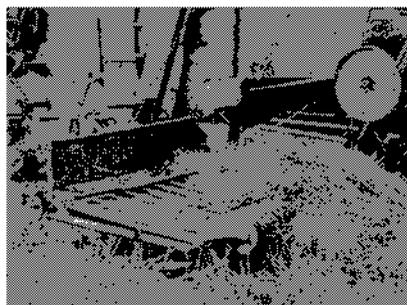
Betriebe, die keine Möglichkeit zur mechanischen Strohbergung haben, verwenden die organisch in den Mähdrescher eingebaute Strohpresse, die das Stroh zweimal gebunden über eine Strohrutsche auf die Stoppeln ablegt (Abb. 110).

110



Die Pick-Up-Trommel

Die Pick-Up-Trommel findet beim Schwadendrusch von Grassamen, Erbsen, Raps u. a. Verwendung. Der Schwadendrusch eignet sich besonders für alle leicht ausfallenden und ungleichmäßig reifenden Fruchtarten sowie für stark mit Grünzeug durchwachsene Felder.



Schwadendrusch mit Pick-Up-Trommel. Die Frucht in Schwaden mähen, zum Abtrocknen auf den hohen Stoppeln liegenlassen, dann mit der vor das Schneidwerk gesetzten Pick-Up-Trommel aufgreifen und im Fahren dreschen (Abb. 111).

Immer so fahren, daß zuerst die Ähren erfaßt werden.

111

Zur Tiefenbegrenzung Gleitkufe außen am Schneidwerk tiefer setzen, so daß der Abstand zwischen Messerbalken und Boden größer wird. Der Antrieb erfolgt über eine vor das Haspelgetriebe gesetzte Antriebsscheibe. Drehzahl der Fahrgeschwindigkeit entsprechend durch Umlegen des Keilriemens in der dreistufigen Riemenscheibe verstellen.

Anspannen des Keilriemens. Hydraulikkolben für die Haspelverstellung am Steuerventil bis zur Anspannung des Keilriemens betätigen.

Transportstellung. Antriebsriemen abnehmen. Pick-Up-Trommel ausklinken und nach vorn kippen lassen. Haspelträger entschleunigen und zum Schneidwerk umlegen.

Untertuch entspannen, Auffangblech abklappen.

Pick-Up-Trommel und Schneidwerk mit der Schneidwerkwinde hydraulisch hochwinden und sichern.

Der Strohhäcksler

Der Strohhäcksler läßt sich am SUPER-Automatic – S – mit Strohpresse und ohne Strohpresse anbauen. Der Strohhäcksler verteilt das kleingeschnittene Stroh gleichmäßig auf die gesamte Schnittbreite des Mähdreschers, so daß das spätere Unterpflügen keine Schwierigkeit bereitet.

Stroh häckseln

An den neun Klingenscheiben der Häckslertrommel sind die Messerklingen kreuzweise angebracht.

Das Stroh wird gegen einen feststehenden, ebenfalls mit Mähmesserklingen ausgerüsteten Messerkamm geschlagen und geschnitten (Abb. 112).

Die im Messerkamm stehenden Klingen sind beiderseitig geschliffen.

Einseitig stumpf gewordene Messer nach Lösen der Klemmschrauben herausnehmen und umdrehen. Beiderseitig stumpfe Messer schleifen oder gegen neue auswechseln. Längerer Strohschnitt: Soll das Stroh länger gehäckselt werden, einige Messerpaare entfernen.

Beim Strohhäcksler mit Presse kann das Stroh wahlweise gepreßt oder gehäckselt werden. Zum Stroh-Pressen Strohhäcksler lediglich hochklappen (Abb. 113).

Stroh pressen

Den Strohhäcksler nach oben klappen, in die Aufhängeeisen einhängen und mit Schutzblech versehen. Strohbremsräder einbauen, Bindfaden einfädeln, Strohrutsche ansetzen und Auslösevorrichtung einschalten.

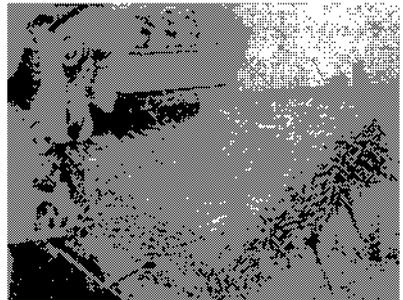
Beim Strohhäcksler an pressenlosen Maschinen kann das Stroh gehäckselt oder durch Änderung der Laufrichtung der Häckslertrommel ungehäckselt in Schwaden abgelegt werden (Abb. 114).

Pressenloses Häckseln ist das gleiche wie Häckseln mit Presse. Der in die Strohhallhaube eingebaute Häcksler läuft bei Häckslerbetrieb im Drehsinn der Laufräder.

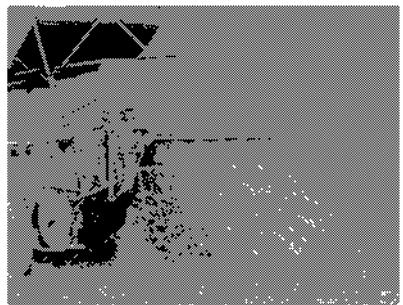
112



113



114



Soll das Stroh in Schwaden abgelegt werden, so wird der Antriebsriemen überkreuzt aufgelegt. Die Häckslertrommel arbeitet dann nur als Transportelement und wirft das Stroh auf die Stopfeln ab. Um einen reibungslosen Ausfall zu ermöglichen, Strohverteilerblech ausschwenken.

Rototeiler

Zur Aufnahme schweren Lagergetreides und besseren Trennung langer Halme wird am Schneidwerk ein Rototeiler angebracht.

Von der richtigen Einstellung des Rototeilers hängt die gute Funktion, ein geringer Verschleiß von Keilriemen und Lagerstellen ab.

Die richtige Höheneinstellung der Rototeilerspitze erfolgt an den Klemmaugen.

Laufrichtung. Nach Auflegen des Keilriemens muß der Rototeiler in Fahrtrichtung gesehen linksherum laufen.

Spannung des Keilriemens überprüfen. Ist der Keilriemen zu locker, Tragrohr des Rototeilers weiter herausziehen und Arretierungsschraube um ein Loch versetzen.

Rototeiler ohne Antrieb. Bei ausfallempfindlichen Früchten kann der schnelllaufende Rototeiler Körner ausschlagen und Ähren abreißen: Keilriemen abnehmen und ohne Antrieb fahren. Durch das vorbeistreichende Getreide dreht sich der Rototeiler und teilt auch ohne Antrieb ausreichend. Teilverluste werden dadurch vermieden.

Standdrusch

Der Mähdrusch kann in Sonderfällen ohne besondere Zusatzgeräte zum Standdrusch eingesetzt werden.

Haspel und Messer herausnehmen; Messerbalken mit Schutzlatte abdecken.



115

Bei längerem Standdrusch auch den Halmteiler abnehmen, damit die Frucht gut auf das Tuch geworfen werden kann.

Bei ausfallempfindlichen Früchten eine Plane am Schneidwerk befestigen, auf die vor dem Einlegen die Hocken geworfen werden (Abb. 115).

Die Arbeit wird erleichtert, wenn an der Vorderseite der Plane eine durchgehende Holzlatte befestigt wird. Standdrusch in Scheunen ist feuergefährlich und unstatthaft!

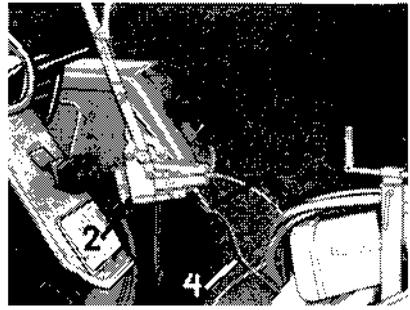
Bremse

Der Mähdrescher kann auf Wunsch mit einer Bremsanlage ausgerüstet werden, die sowohl als Betriebs- und Abreißbremse als auch als Feststellbremse benutzt werden kann.

Betriebsbremse

Der Handbremshebel (1) wird mit der Abreißvorrichtung (2) in dem Einhängeschild am rechten Schlepperkotflügel befestigt. Die Abbremsung des Mähdreschers erfolgt während der Fahrt mit dem Handbremshebel und überträgt sich über den Bowdenzug (5) auf die Backenbremse (Abb. 116).

116

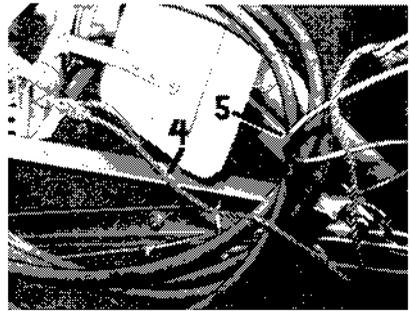


Abreißbremse

Löst sich der Mähdrescher vom Schlepper, wird er von der Bremsanlage sofort abgebremst. Der Bremshebel ist über die Abreißstange (3) und das Abreißkabel (4, Abb. 116) mit dem Gelenkwellenstützlager des Mähdreschers verbunden (Abb. 116 A).

116

A



Durch die Abreißkraft wird der Bremshebel (1) zuerst ausgerastet – der Mähdrescher wird gebremst – und dann aus der Halterung gerissen (Abb. 117).

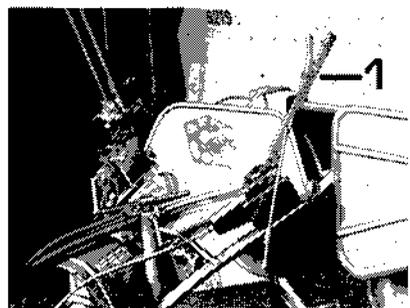
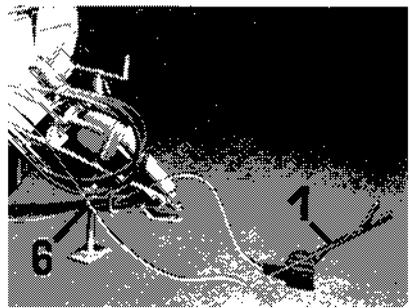
117

Feststellbremse

Am abgestellten Mähdrescher wird der Bremshebel (1) in die Halterung gesteckt und die Bremse wie mit einer Handbremse festgestellt (Abb. 117 A). Das Bowdenkabel der Bremsanlage einmal jährlich am Schmiernippel (6) schmieren (Abb. 117).

117

A





Besondere Einstellungshinweise für den Drusch von Getreide

Hafer

Aufallsichere Hafersorten im Mähdrusch, andere Sorten im Schwadendrusch ernten. Auf Wind- und Spreublecheinstellung achten, da der leichte Hafer von zu starkem Wind weggetragen wird.

Roggen

verträgt längeres Überständigwerden und läßt sich wegen des geringen Spreuanfalls im Siebkasten leicht verarbeiten. Bei langstrohigem, zähem Roggen höchste Trommeldrehzahl einstellen. Leitfedern wegen des langen Strohes ganz von der Trommel wegstellen.

Weizen

ist die ideale Frucht für den Mähdrusch. Trommeldrehzahl und Korbabstand der Brüchigkeit von Korn und Stroh anpassen. Zuviel Kurzstroh vermeiden. Wird der Weizen nicht vollständig entspelzt, kann ein Entgrannerblech unter den Korb gesetzt werden; evtl. auch die Reibplatten im Wurfelevator verwenden.

Wintergerste

läßt sich zwar leicht dreschen, aber schwer entgrannen und ausschütteln. Bei hohen Erträgen deshalb langsam fahren, besonders wenn starker Gründurchwuchs (Untersaaten) vorliegt. Totreife Gerste erleichtert die Entgrannung. Knickfeste Sorten anbauen.

Falls nötig, alle Entgrannungsmöglichkeiten anwenden. Viel Wind geben zur guten Auflockerung des Spreu-Korn-Kurzstrohgemisches auf dem Lamellensieb. Große Untersiebe (16 mm \varnothing) einsetzen.

Sommergerste

Einstellung wie bei Wintergerste, jedoch ohne Entgrannungseinrichtung.

Besondere Einstellungshinweise für den Drusch von Sonderfrüchten

Bohnen

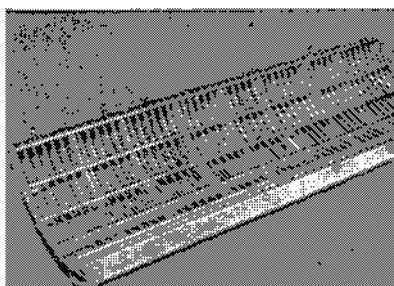
neigen zum Körnerbruch. Normaler Verstellbereich der Trommelregelscheibe reicht bei einer minimalen Drehzahl von 1100 U/min meist nicht aus.

Sonderriemenscheibe, z. B. 175 642 für 850 U/min mit Keilriemen 501 784 einsetzen.

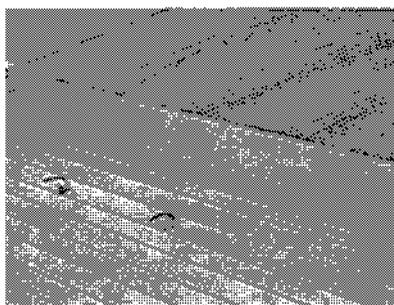
Bei kleinen Anbauflächen. Trommeldrehzahl senken, Korb weit stellen und Korbausgangsblech 502 646 einbauen; bei normalem Dreschkorb mit langsamster Vorfahrt arbeiten! Für große Bohnen jeden 2. und evtl. 3. Korbdraht zur besseren Bohnenabscheidung herausziehen. Stufenblech 504 661 zwischen Vorschüttler und Schüttler mit 4 Flügelmuttern befestigen.

Bei großen Anbauflächen. „Spezialbohrendreschkorb 502 670“ anstelle des normalen Korbes einbauen. Die Bohnen werden durch die größeren Durchgänge besser abgeschieden (Abb. 118).

Stufenblech (1) 504 661 zwischen Vorschüttler und Schüttler mit 4 Flügelmuttern befestigen. Das Stroh gleitet darüber hinweg, während die Bohnen zurückgehalten werden und durch den Vorschüttler fallen (Abb. 119).



118



119

Erbsen

Schwadendrusch mit Pick-Up-Trommel oder Reuterdrusch. Grundeinstellung der Dreschorgane wie bei Bohnen. Trommeldrehzahl herabsetzen. Meist genügt zur Vergrößerung des Korbdurchganges das Entfernen jeden 2. Korbdrahtes.

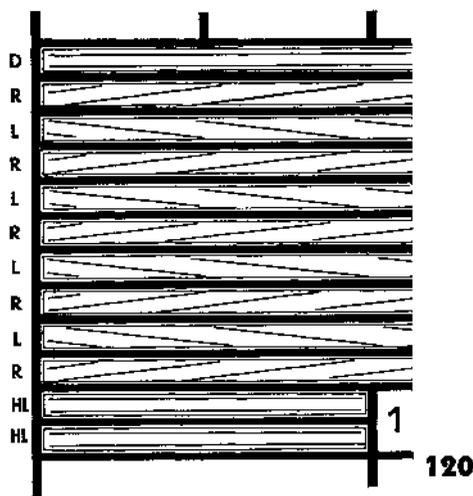
Gras

Wegen der verschiedenen Druscheigenschaften der zahlreichen Grasarten Dreschanweisung für Grassamen anfordern.

Klee

Meist Schwaden- oder Reuterdrusch. Nicht zu früh schneiden und nur bei Sonnenschein oder im Winter bei Frost arbeiten. Feuchtigkeit erschwert den Ausdrusch. Entgrannerbleche und Wurfentgrannereinsätze verwenden. Bei zu starkem Kurzstrohanfall auf dem Siebkasten nach Bedarf Schüttlerabdeckbleche 504 660 verwenden (Abb. 123). Nasensieb 541 017 am Lamellensiebende anbringen.

Erleichterungen beim Kleedrusch: Maschine gleichmäßig beschicken — Nicht zu scharf dreschen — Scharfe Schlagleisten an der Dreschtrommel, richtige Einstellung des sauberen Dreschkorbes — Korbrost abdecken — Je nach Kurzstrohanfall mehr oder weniger Schüttlerabdeckbleche anbringen — Spalt zwischen Spreublech und Lamellensieb durch Heruntersetzen des Spreubleches verschließen — Am Lamellensiebende ein Nasensieb statt des Drahtrechens befestigen — Lamellensieb nicht zu weit öffnen — Wind mäßig bis mittelstark — Maschinendrehzahl genau einhalten — Mähdrescher innen gut reinigen und abdichten.



Korbbeinlegeleisten (502 690).

Es werden je 4 links- (L), 5 rechtsgerippte (R), eine längsgerippte Endleiste (D) sowie 2 halbe Leisten (HL) für die ersten beiden Korbleisten neben der Steinfangmulde (1) benötigt. Die Einlegeleisten in folgender Reihenfolge anbringen: Korbleiste 1 und 2: je 4 Leisten 30 mm und alle folgenden 35 mm breit, wechselweise links- und rechtsgerippt (Abb. 120). Korbbeinlegeleisten befestigen: Klemmschraube mit Scheiben, Feder und Mutter durch die Korbdrähte drücken und um 90° verdrehen. Kleereibeiste zwischen die beiden Scheiben schieben und 1 halbe Leiste 502 657, die nächsten

Mutter fest anziehen. Beim Herausnehmen der Korbbeinlegeleisten die Mutter nur lockern, damit die Klemmschraube nicht durch den Dreschkorb in die Maschine fällt.

Lein

Trommeldrehzahl hoch und Korb sehr eng stellen. Lamellensieb fast schließen. Wind mäßig, Spreublech ca. 5 cm hoch über die Lamellensiebdrähte stellen.

Mais

Für den Mähdrusch von Mais wird das CLAAS-Maïsschneidwerk benutzt (Abb. 121).

Die Dreschtrommel wird mit Abdeckblechen versehen und läuft mit stark verminderter Drehzahl. Der Getreidedreschkorb wird durch einen Maïsdreschkorb ersetzt und der Schüttler mit dem Stufenblech 504 661 versehen (Abb. 119). Rost am Lamellensieb durch Rundlochsieb ersetzen. Näheres zum Maïsdrusch siehe Spezialanleitung für Maïsmähdrusch.



121

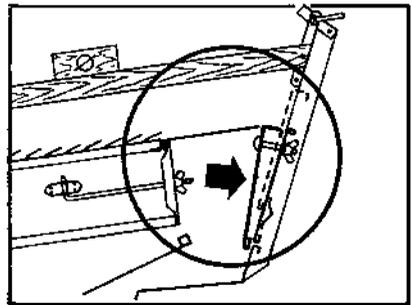
Raps

Mähdrusch nur mit Vorbehalt zu empfehlen; am sichersten ist der Schwadendrusch. Der Ausdrusch macht keine Schwierigkeiten; Trommeldrehzahl verringern. Korb mittel bis weit und Wind mittelstark einstellen.

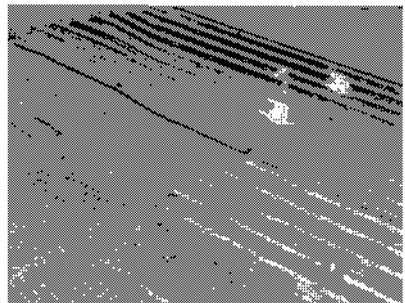
1. Spreublech ganz nach unten und so weit vorstellen, daß der Spalt zwischen Lamellensieb und Spreublech geschlossen wird (Abb. 122). Die Überkehr wird entlastet, da die abgeschlagenen Schoten und das Kurzstroh nach außen gelangen.

2. Oder Rost hinter dem Lamellensieb abschrauben und durch Rundlochsieb 541 017 ersetzen.

3. Schüttlerabdeckbleche 504 660 zur Verminderung zu hoher Kurzstrohabscheidung auf dem Vorschüttler nach Bedarf verwenden (Abb. 123).



122



123

Radieschen, Spinat, Kümmel, Senf

wie Raps dreschen. Der Einsatz des Mähdreschers lohnt sich besonders wegen der geringen Verluste gegenüber den bisherigen Ernteverfahren.

Runkel- und Zuckerrüben

Hockendrusch. Plane zum Auflegen der Hocken am Schneidwerk befestigen (Abb. 115). Trommeldrehzahl zur Vermeidung von zu großem Kurzstrohanfall senken. Korb so weit stellen, wie es der Ausdrusch zuläßt. Lamellensieb halb öffnen. 16-mm-Ø-Untersieb (Standardsieb) einsetzen; Rost am Lamellensieb durch Rundlochsieb 541 016 ersetzen und den Vorschüttler mit 3 Treppenblechen 504 660 abdecken (Abb. 123).

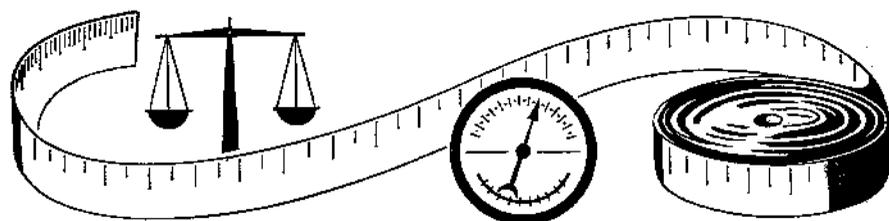
(Siehe Einstelltabelle)

Einstellungen bei extrem ungünstigen Bedingungen

Im maritimen Klima, bei einem Feuchtigkeitsgehalt von 30–40 % Auswuchs, lagern-dem, nassem Stroh und starkem Gründurchwuchs kann mit den bisher geschilderten Maschineneinstellungen nicht mehr gearbeitet werden. Maßnahmen:

1. 16-mm-Rundloch-Untersieb einsetzen, wenn nicht bereits als Standardsieb eingebaut.
2. Sortierzylindersieb entfernen.
3. Um unnötiges Zerschlagen von Stroh und Korn in den Dreschorganen zu vermeiden: Trommeldrehzahl möglichst niedrig; Korbabstand so weit, daß gerade noch ein einwandfreier Ausdrusch erzielt wird.
4. Trommel, Korb, Schüttler, Vorbereitungsboden und Siebkasten öfter als gewöhnlich auf Sauberkeit prüfen und nötigenfalls sofort reinigen.
5. Maschine nach dem Einsatz täglich gründlich reinigen; innen vor allem, außer den Teilen unter Punkt 4, die Schneckenmulden, Elevatoren und den Korntankboden säubern. Längeres Stehenlassen der unter diesen ungünstigen Bedingungen besonders stark verschmutzten Maschine führt zu Verhärtung des Schmutzansatzes und erschwert die Reinigung.
6. Regelschieber im Korntank ganz öffnen.

V. Tabellen



Karftbedarf

Schlepper ab 35 PS mit Zapfwellen-Antrieb.

Abscherschrauben

Gelenkwelle Hauptantrieb: M 10 x 55, DIN 601, Teil-Nr. 235 271

Schneidwerk

Schnittbreite 8 Fuß = 2,40 m (zwischen den Halmteilern), federnd aufgehängt zur automatischen Anpassung an Bodenunebenheiten. — Stoppelhöhe hydraulisch verstellbar von 7–40 cm; 9 Ährenheber für Lagergetreide serienmäßig mitgeliefert. Über eine Winde hydraulisch in Transport- oder Arbeitsstellung einstellbar.

Haspel

gesteuerte Federzinken Pick Up-Haspel mit hydraulischer Höhenverstellung.

Einzugsorgane

durchgehendes korndichtes Fördertuch aus Trevira, durch Sofortstop stillzusetzen; pendelnd aufgehängter Kettenschrägförderer.

Dreschtrommel

450 mm Ø, 1250 mm breit, 6 Schlägleisten, Drehzahl von 1100–1350 U/min stufenlos verstellbar (auf Wunsch Wechselscheiben für 540–1100 U/min).

Dreschkorb

mit Momentverstellung und Steinfangmulde, Entgrannungseinrichtung.

Schüttler

Schwingschüttler, Schüttlerfläche 4,20 qm. Strohausfallhaube.

Abscheidefläche 4,77 qm.

Reinigung

2,15 qm Gesamtsiebfläche.

1. Druckwindreinigung mit verstellbarem Lamellensieb und auswechselbarem Untersieb (4 Siebe serienmäßig mitgeliefert).

2.* Sortierzylinder mit Wechselsieb (4 Siebe serienmäßig mitgeliefert). Sortierung in 3 Qualitäten.

Korntank

1700 l Inhalt, Verteilerschnecke zur vollständigen Füllung, 2 Sichtfenster zur Füllungskontrolle.

Bereifung

12,50/12–18 AM, 1,5 atü

Spurweite

2350 mm

Gewicht

ca. 2390 kg (mit Korntank, Rototeiler und Haube) und

ca. 2671 kg (mit Absackstand, Rototeiler und Strohpresse).

* = Absackstand nach Wunsch

Auf Wunsch

Strohpresse: organisch eingebaute, zweimal bindende Schwingkolbenpresse mit 1 m Kanalbreite; stufenlos verstellbare Ballengröße: Ballenbremse zur Regelung des Preßdruckes und als Überlastungsschutz (CLAAS-Patent).

Strohhäcksler, Federzinken-Pick-Up-Trommel (2,05 m), Absackstand statt Korn-tank, Absackvorrichtung am Korntankauslaufrohr, Bremse, rotierender Halmteiler, Maisschneidwerk, Sonderdrusch-Einrichtungen für Spezial-sämereien.

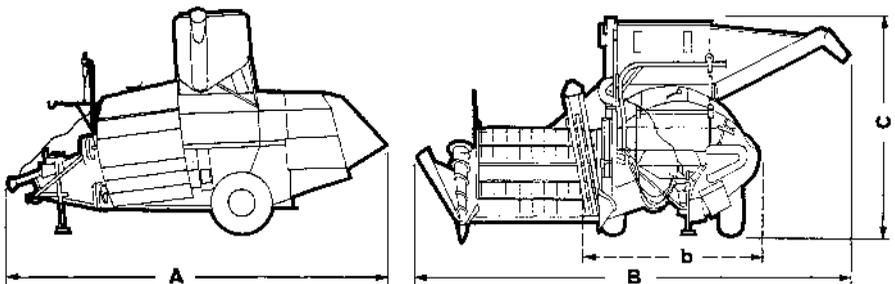
Maße * (Abb. 124)

des SUPER Automatic – S – mit		Korntank und Abschlußhaube	Absackstand und Strohpresse
Arbeitsstellung	Länge = A	5,90 m	7,72 m
	Breite = B	7,15 m	6,49 m
	** Höhe = C	3,36 m	3,88 m
	Höhe = C	2,70 m	–
Transportstellung	Länge = A	5,90 m	6,31 m * 6,66 m
	Breite = b	2,97 m	2,97 m
	Höhe = C	3,36 m	3,88 m

* SUPER Automatic – S – mit 8' Schneidwerk

** Unterkante Korntankauslaufrohr ± 80 mm

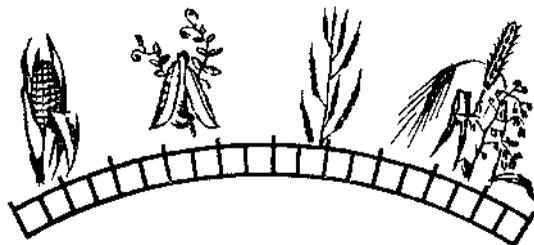
* Maschine mit Absackstand, aber ohne Strohpresse



124

Technische Angaben, Maße und Gewichte sind unverbindlich.

Konstruktionsänderungen vorbehalten.



**Einstelltabelle
für verschiedene Fruchtarten**

Fruchtart	Druschart	Haspel-Zinkenstellung	Haspel-Drehzahl (der Fahr-geschwindigkeit angepaßt)	Entgrannung	Trommel-drehzahl U/min	Trommel-Korb Abstand: Raste	Lamellen-sieb Öffnung mm
Ackerbohnen Hafer	Mähdrusch Schwadrusch	senkrecht Pick-Up-Aufgreifer	mittel Pick-Up-Aufgreifer	—	850—1100	3—5	12—15
Buschbohnen	Mähdrusch Schwadrusch	senkrecht Pick-Up-Aufgreifer	mittel Pick-Up-Aufgreifer	—	700—850	4—6	12—15
Erbsen	Reuterdrusch Schwadrusch	Pick-Up-Aufgreifer	Pick-Up-Aufgreifer	—	700	5—7	10—15
Große Bohnen	Hockendrusch Mähdrusch	auf Griff	langsam	—	700	5—7	15
	Mähdrusch	senkrecht	langsam	—	1350	2—3	12—15
Hafer	Mähdrusch	senkrecht	mittel	—	1200—1300	2—3	8—10
Hirse	Mähdrusch	senkrecht	mittel	—	1350	1—2	6—8
Klee — Luzerne	Reuterdrusch Schwadrusch	Pick-Up-Aufgreifer	Pick-Up-Aufgreifer	ja	1100—1200	3—4	8—10
Kümmel — Fenchel	Schwadrusch	Pick-Up-Aufgreifer	Pick-Up-Aufgreifer	—	1100—1200	3—4	8—10
Leinsamen	Mähdrusch	senkrecht	mittel	*	1100—1200	3—4	8—10
Lupinen	Mähdrusch Schwadrusch	senkrecht Pick-Up-Aufgreifer	mittel Pick-Up-Aufgreifer	—	700—850	5—6	10—12
Mais	Mähdrusch	Maisschneidwerk	Maisschneidwerk	—	700—1000	5—6	12—15
Mohn	Mähdrusch	senkrecht	mittel	—	780—1000	5—7	6—8

Raps	Mähdrusch Schwaddrusch	nach vorne langsam Pick-Up-Aufgreifer	—	700—1000	5—7	6—8
Roggen	Mähdrusch	senkrecht mittel	—	1350	2—3	8—10
Senf	Mähdrusch Schwaddrusch	senkrecht mittel Pick-Up-Aufgreifer	—	780—1000	3—5	8—10
Seradella	Schwaddrusch	Pick-Up-Aufgreifer	*	1200—1350	1—3	8—10
Soja-Bohnen	Mähdrusch	auf Griff mittel	—	780—1000	5—7	10—15
Sommergerste	Mähdrusch	evtl. auf Griff mittel	*	1300—1350	1—3	10—12
Sonnenblumen	Mähdrusch	Sonderschneidwerk	—	700—780	5—7	12—15
Weizen	Mähdrusch	senkrecht mittel	*	1100—1350	3—4	10—12
Wintergerste	Mähdrusch Schwaddrusch	senkrecht mittel Pick-Up-Aufgreifer	ja	ca. 1350	1—3	12—15
Zuckerrüben Rote Beete Runkeisamen	Hockendrusch Reutendrusch	—	—	1000	3—5	10—12

SC

* evtl. mit

Fruchtart	Untersiebe Standard- sieb mm	Untersiebe Sonder- sieb mm	Spren- blech	Windstärke	Sortier- zylinders, Haupt-/Vor- lochung	Bemerkungen
Ackerbohnen Hafer	16 ○	20 ○	3/4	stark	ohne.	Bohndruscheinrichtung verwenden
Buschbohnen	16 ○	20 ○	3/4	stark	ohne	Bohndruscheinrichtung verwenden
Erbsen	16 ○		1/2	stark	ohne	evt. Bohndruscheinrichtung verwenden
Große Bohnen		25 ○	tief	stark	ohne	Bohndruscheinrichtung verwenden
Hafer	16 ○		hoch	mäßig	5,60 / 2,750 16 ○ / 4,50	Länder mit ungünstigem Klima evt. Schwadendrusch
Hirse	12 ○	9 ○	1/2	mäßig	3,6 ○ / 2 ○	Bei starkem Kurzstrohanfall Schüttlerabdeckblech einbauen
Klee -- Luzerne	6 ○	9 ○	tief	schwach	3,6 ○ / 2 ○	Kleedruscheinrichtung verwenden
Kümmel -- Fenchel	6 ○	9 ○	1/2	mäßig	3,6 ○ / 2 ○	
Leinsamen	6 ○	9 ○	5 cm	mäßig	*5,60 / 20	
Lupinen	12 ○	9 ○	1/2	stark	*9 ○ / 2,750	Maistrommel und -korb verwenden
Mais	16 ○	12 ○	tief	stark		
Mohn	6 ○	4,5 ○	1/2	schwach	3,6 ○ / 2 ○	

Raps	6 ○		tief	schwach	3,6 ○ / 2 ○	evtl. Schüttler abdecken
Roggen	5,6 0		1/2	stark	4,5 0 / 2,5 0	
Senf	6 ○	9 ○	tief	mäßig	3,6 ○ / 2 ○ *4,5 ○ / 2,5 ○	
Seradella	6 ○		1/2	mäßig	3,6 ○ / 2 ○	
Soja-Bohnen	16 ○		1/2		16 ○ / 4,5 0	evtl. Bohndruscheinrichtung oder Reisdruscheinrichtung
Sommergerste	16 ○		1/2		5,6 0 / 2,75 0	
Sonnenblumen	16 ○		1/2	stark	ohne	Maisdruscheinrichtung evtl. Maisschneidwerk
Weizen	12 ○ — 16 ○		7–8 cm	stark	5,6 0 / 2,75 0	
Wintergerste	16 ○		1/2	stark	5,6 0 / 2,75 0	
Zuckerrüben Rote Beete Runkelsamen	12 ○ 16 ○		tief	mäßig		Bei Mähdrusch: Rücksprache mit der Züchter-Firma

SU

81 0 Langlochsieb

○ Rundlochsieb

* = Sondersieb

Untersiebe

	Teil-Nr.	Lochung	Für Fruchtart
Standardsiebe	541 068	5,6mm ○	Roggen
	541 052	6 mm ○	Raps , Hirse, Klee, Kümmel, Leinsamen, Mohn, Radies, Senf, Seradella, Spinat, Steckrüben
	541 053	12 mm ○	Weizen , Buschbohnen, Erbsen, Futterrüben, Gerste , Lupinen, Mais, Peluschken, Zuckerrüben
	*541 054	16 mm ○	Gerste , Ackerbohnen, Erbsen, Erbsen m. Hafer, Hafer , Mais, Rüben
Sondersiebe	541 061	2,5 mm ○	Raps
	541 058	4,5 mm ○	Klee , Leinsamen, Mohn, Raps, Senf
	541 057	9 mm ○	Sommergerste , Lupinen, Peluschken, Roggen , Seradella, Weizen , Wicken
	541 060	14 mm ○	Mais
	541 059	18 mm ○	Mais , Große Bohnen
	541 055	20 mm ○	Mais , Große Bohnen
	541 065	25 mm ○	Bohnen
	541 066	30 mm ○	Bohnen
	541 056	4,5 mm ○	Weizen , Tetra-Roggen, Wintergerste
	541 051	5,6 mm ○	bei Kurzstrohanfall
			*) serienmäßig eingebaut

Sortierzylindersiebe

Standardsiebe	Teil-Nr.	Vor- u. Hauptlochung	für Fruchtart
	541 501 *541 502	2,5 mm 0 / 4,5 mm 0 2,75 mm 0 / 5,6 mm 0	Sommergerste, Roggen, Weizen Weizen, Erbsen m. Hafer, Wintergerste
	541 503	2 mm 0 / 3,6 mm 0	Raps, Hirse, Kümmel, Radies, Senf, Spinat, Steckrüben
	541 504	4,5 mm 0 / 16 mm 0	Hafer, Ackerbohnen, Erbsen, Futterrüben, Große Bohnen, Mais, Zuckerrüben

* = serienmäßig eingebaut

Sortierzylindersiebe

Sondersiebe	Teil-Nr.	Vor- u. Hautplochung	für Fruchtart
	541 515	2 mm 0 / 4,5 mm 0	Gerste
	541 517	2 mm 0 / 5,6 mm 0	Hafer, Sommergerste, Weizen
	541 521	2 mm 0 / 7 mm 0	Gerste (Sondersieb: Dänemark)
	541 505	3,15 mm 0 / 5,6 mm 0	Wintergerste , Braugerste, Erbsen mit Hafer
	541 510	2,75 mm 0 / 9 mm 0	Erbsen, Lupinen, Pelusken
	541 508	3,15 mm 0 / 12 mm 0	Mais , Erbsen, Futterrüben, kl. Bohnen, Lupinen, Pelusken, Zuckerrüben
	541 522	2 mm 0 / 2 mm 0	Klee, Mohn
	541 512	2 mm 0 / 2,5 mm 0	Raps, Klee
	541 518	2 mm 0 / 5,6 mm 0	Hirse, Kimmel, Raps, Rüben
	541 509	2,5 mm 0 / 4,5 mm 0	Grassamen , Leinsamen, Steckrüben
	541 506	4,5 mm 0 / 16 mm 0	Erbsen
	541 511	8 mm 0 / 16 mm 0	Mais, Große Bohnen, Hafer
	541 513	8 mm 0 / 18 mm 0	Mais
	541 514	8 mm 0 / 20 mm 0	Mais
	541 507	2 mm 0 / 2,5 mm 0	Grassamen
	541 516	2 mm 0 / 4,5 mm 0	Säneräten

SCHMIERSTOFF-TABELLE

CLAAS SUPER-AUTOMATIC-S-

Bauelement	Schmierstoffsorte	Menge	Kinetische Viskosit.		Kennz.	Wahlpenetration	Kontrolle	Wechsel/Schmierung
			cSt/E	bei 50° C SAE				
Gleit- und Kugellager	Mehrzweckfett, z. B. Shell Retinax A oder Shell Alvania Grease 2 (für Schmierung und Konservierung)	n. B.			2	265—295		gemäß Schmierplan
Hydraulik	Normal-Temperatur: Hydrauliköl Erstauffüllung z. B. Shell Tellus Oel 29, Tropen-Temperatur: Hydrauliköl Shell Tellus Oel 33.	5,5 l 5,5 l	29/4 41/5.5				50 Stdn.	Neu nach 40, weiteren 100 Std., dann einmal jährlich
Ketten	Getriebeöl	n. B.				SAE 90		täglich
Pressen-Antriebszahnräder	Schmierstoff auf Bitumenbasis mit Lösungsmittel, Flammpunkt über 240° C z. B. Shell Cardium Fluid F.							täglich
Winkelgetriebe	Getriebeöl	0,5 l				SAE 90		1 x jährlich

n. B. = nach Bedarf

Stichwortverzeichnis

Abreißvorrichtung	22, 41	Ketten	33, 57
Absackstand	36	Kettenförderer	21
Abscherbolzen	46	Klee	69, 78
Ackerschiene	42	Körnerfenkbüch	26
Ährenheber	12	Korb, siehe Dreschkorb	
Anhängung	42	Kornelevator	33
Arbeitsstellung	48	Korntank	34, 35
Außenabweiser	11	Kornverlauf	6, 28
Bodenfreiheit	46	Kraftbedarf	44
Bohnen	68, 78	Kupplung	32, 45
Bremse	66	Lamellensieb	29, 78
Deichselwinde	48	Lein	69, 78
Drehzahlen	17, 28, 45, 78	Leitfedern	27
Drahtrechen	29	Mähdrescher	56
Dreschen	6	Mais	69, 78
Dreschkorb	24, 25, 78	Messer	12, 14
Dreschrömmel	23, 24	ÖlfILTER	56
Dreschwerk	23	Ölstandskontrolle	56
Druscharten	78	Ölwechsel	56, 57
Einstelltabelle	78	PU-Aufgreifer	63
Elevator	32	Radachse	46
Entgrannung	8, 31, 78	Raps	70, 79
Entleerungsschnecken	35	Regelscheiben	58
Erbsen	68, 78	Regelschieber	34
Fahren	49	Reifendruck	58
Fördertuch	20, 58	Reinigung	5, 28
Fruchtarten	78	Riemen	57
Funktionsprüfung	56	Roggen	67, 79
Gebläse	30	Rototeiler	10, 65
Geisfußverschluss	13	Rüben	71, 79
Gelenkwelle	43	Rückblickspiegel	46
Gerste	13, 79	Rücklaufaschen	27
Gras	69	Rutschkupplung	32
Hafer	67, 78	Siebe	29, 80
Halmteiler	10	Sofortstop	22
Haspel	15, 78	Sommergerste	67, 79
Haspelgetriebe	17	Sortierung	36
Haspeltransport	18	Sortierzylindersieb	36, 80, 83
Hauptantrieb	24	Spreublech	30, 80
Hydraulik	40, 56	Schlagleisten	23
Innenabteiler	47	Schlepper	6, 44

Schmierung	56, 83	Strohpresse	62
Schneckenmulden	34	Tabellen	70, 80, 82
Schneidwerk	5, 10, 48	Transportstellung	47
Schneidwerkkupplung	22	Trommel s. Dreschtrommel	
Schüttler	27	Tuch	20, 21
Standdrusch	65	Überkehr	7, 31
Steinfangmulde	26	Überkehrelevator	34
Stelzrad	48	Überlastung	45
Störungen	50	Untersieb	29, 80, 82
Dreschorgane	51	Unwucht	23, 58
Elevatoren	53	Vorbereitungsboden	28
Korntank	53	Weizen	67, 79
Reinigung	51	Wind	30, 80
Sonstige —	54	Winkelgetriebe	57
Sortierung	53	Wintergerste	67, 79
Schneidwerk	50	Wurfelevator	26, 32
Schüttler	51	Zapfwelle	44
Stroh	62	Zinken	17
Strohhäcksler	64	Zusatzgeräte	62



DAS KOMPLETTE CLAAS PROGRAMM

CLAAS Mähdrescher

CLAAS-SENATOR

CLAAS-MERCATOR

CLAAS-PROTECTOR

CLAAS-CONSUL

CLAAS-COSMOS

CLAAS-COMET

CLAAS-GARANT

CLAAS-SUPER AUTOMATIC-S-

CLAAS-JUNIOR AUTOMATIC

CLAAS Pickup-Pressen

CLAAS-MAXIMUM

CLAAS-MARKANT

CLAAS-TRABANT

CLAAS-MAGNUM

CLAAS-MEDIUM 80/100

CLAAS-LD 80/100

CLAAS